

1. Semester Pflichtmodule

Einführung in die wissenschaftlichen Grundlagen und Profession Soziale Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Einführung in die wissenschaftlichen Grundlagen und Profession Soziale Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 1
Modulbezeichnung	Einführung in die wissenschaftlichen Grundlagen und Profession Soziale Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Introduction to the scientific foundations and profession of social work
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Franca Brehm
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5

Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden erwerben ein fundiertes Verständnis von Sozialer Arbeit als eigenständiger wissenschaftlicher Disziplin und professioneller Praxis und ihre historische Entwicklung nachzuvollziehen, zentrale Theorien und Paradigmen der Profession Sozialer Arbeit (z. B. Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung, systemischer Ansatz) systematisch zu benennen, in Beziehung zu setzen und kritisch zu reflektieren, Elemente einer allgemeinen Theorie professioneller Handlungskompetenz darzustellen und anhand von Fallbeispielen zu erklären, ausgewählte Handlungsformen Sozialer Arbeit (z. B. Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit, Case Management) zu analysieren. Sie setzen sich mit unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen auseinander und lernen, deren Bedeutung für die sozialarbeitswissenschaftliche Wissensproduktion zu reflektieren. Dadurch entwickeln sie die Fähigkeit, Positionen und Diskurse kritisch zu prüfen, zu vergleichen und einzuordnen. Ein zentrales Lernziel ist der Aufbau einer reflektierten professionellen Grundhaltung: Die Studierenden erkennen, dass soziales Handeln stets wissenschaftlich, normativ und ethisch gerahmt ist, und sind in der Lage, Spannungsfelder zwischen individuellem Menschenbild, fachwissenschaftlicher Argumentation und der Rolle Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession bewusst zu diskutieren. Darüber hinaus lernen sie, Grundprinzipien professionellen Handelns (z. B. Hilfe, Partizipation, Gerechtigkeit) argumentativ zu verknüpfen und deren Bedeutung für unterschiedliche Handlungsfelder zu reflektieren.
Inhalt	Historische Grundlagen • Entwicklung von Armenfürsorge und Wohlfahrtspflege hin zu einer wissenschaftlich fundierten Profession • Meilensteine der Disziplinbildung im 19. und 20. Jahrhundert • Gesellschaftliche und sozialstaatliche Rahmenbedingungen der Professionalisierung • Sozialstaatliche Einbindung und Wandel des Professionsverständnisses Disziplinäre und wissenschaftstheoretische Verortung

- Soziale Arbeit als eigenständige Disziplin im Verhältnis zu Pädagogik, Soziologie, Psychologie und Rechtswissenschaft
- Eigenlogik und Gegenstandsbereiche der Sozialen Arbeit
- Abgrenzung der Sozialarbeitswissenschaft von Nachbardisziplinen

Professionsverständnis und -theorien

- Zentrale Theorien: Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung, systemische Ansätze
- Professionalisierungsprozesse und Merkmale professionellen Handelns
- Reflexive Professionalität: Theorie-Praxis-Verknüpfung als Leitidee

Professionelles Handeln und Handlungskompetenz

- Dimensionen professioneller Kompetenz (Fachwissen, Methodenwissen, Sozial- und Selbstkompetenz)
- Strukturmodelle professionellen Handelns (z. B. Trias aus Wissen, Können, Haltung)
- Abgrenzung zu Methodenmodulen: hier Einführung in Prinzipien, nicht in konkrete Verfahren

Ethische und gesellschaftliche Dimensionen

- Leitwerte der Sozialen Arbeit (Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, Teilhabe, Empowerment)
- Spannungsfelder: Hilfe – Kontrolle, Unterstützung – Regulierung, Individuum – Gesellschaft
- Einfluss persönlicher Werte und Menschenbilder auf die Entwicklung einer professionellen Identität

Studienleistung

keine

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60-120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Hering, Sabine / Münchmeier, Richard (2014): Geschichte der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 5., überarb. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Birgmeier, B. & Mührel, E. (2017). Wissenschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Wochenschauverlag

Böhnisch, Lothar (2016). Lebensbewältigung. Ein

Konzept für die Soziale Arbeit. Weinheim

Staub-Bernasconi, S. (2015): Soziale Arbeit und Menschenrechte: Vom beruflichen Doppelmanadt zum professionellen Tripelmandat. Opladen, Berlin & Toronto

Thiersch, H. (2020): Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. 1. Auflage. Weinheim und Basel

Thiersch, H.; Grunwald, K. (2018): Praxishandbuch Lebensweltorientierung. 3. Auflage. Beltz

Thole, W. (Hrsg.) (2012): Grundriss Soziale Arbeit. 4. Auflage. Wiesbaden

Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 1
Modulbezeichnung	Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Sociological and political science foundations of social work
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Ines Lietzke-Prinz
Dozent	Prof. Dr. Ines Lietzke-Prinz Prof. Dr. Arnd Zschiesche
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung und Übung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden verstehen Politik als Gestaltungs- und Machtprozess und erkennen die politische Dimension der Sozialen Arbeit. Sie kennen zentrale Begriffe der politischen Theorie und haben ein reflektiertes Verständnis unterschiedlicher Demokratiekonzepte und

der Legitimation staatlicher Macht. Sie sind mit den politischen Systemen Deutschlands und der Europäischen Union, ihren Institutionen und zentralen Akteuren vertraut und können Einflussfaktoren wie Interessenvertretung und Lobbyarbeit analysieren. Außerdem besitzen sie grundlegende Kenntnisse zu Geschichte, Finanzierung und aktuellen Herausforderungen des Sozialstaats, reflektieren Prozesse der Ökonomisierung sowie den Wandel sozialstaatlicher Politik im Kontext von Globalisierung und europäischer Integration. Schließlich sind sie in der Lage, die Bedeutung von Demokratie, Partizipation und politischer Bildung für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit kritisch zu bewerten.

Inhalt

Politikwissenschaft und Soziale Arbeit

- Was ist Politik? Warum ist Soziale Arbeit politisch?
- Grundbegriffe der politischen Theorie (Macht, Herrschaft, Legitimation, Gerechtigkeit)
- Demokratieverständnisse; Formen und Legitimation politischer Herrschaft
- Politische Bildung und Partizipation

Politische Systeme und Akteure

- Politische Systeme in Deutschland und der Europäischen Union
- Institutionen und Akteure: Parlament, Regierung, Verwaltung, Parteien, Verbände, NGOs
- Einfluss von Interessenvertretung und Lobbyarbeit auf sozialpolitische Entscheidungen

Sozialstaat und Sozialpolitik

- Geschichte und Theorien des Sozialstaates
- Deutsches System der sozialen Sicherung und Finanzierung
- Zentrale Politikfelder
- Ökonomisierung als Entpolitisierung Sozialer Arbeit
- Wandel des Sozialstaats im Kontext von Globalisierung und europäischer Integration

Soziologie und das Soziale als „Gegenstand“

Die Soziologie als noch junge Wissenschaft ist Ende des 19. Jahrhunderts entstanden. Ihre Existenz ist Ergebnis massiver sozialer Umwälzungen, die zahlreiche, bis dato unbekannte Fragestellungen aufwarfen, welche bis heute für die Wissenschaft vom Sozialen zentral sind: Welche Bedingungen benötigt ein funktionierendes soziales

Miteinander? Warum schließen sich Menschen zu sozialen Einheiten zusammen – Familien, Vereine, Organisationen, Staaten? Wie entstand oder entsteht moderne Gesellschaft – in Abgrenzung zur Gemeinschaft? Welche Wechselwirkung existiert zwischen dem einzelnen Individuum und „seiner“ Gesellschaft? Wie funktioniert die wechselseitige Beeinflussung?

Die Einführung in die Soziologie liefert den StudentInnen ein erstes historisch-theoretisches wie begriffliches Fundament, um die aktuelle soziale Wirklichkeit systematisch und analytisch zu verstehen. Die Vorlesung soll zu eigenständiger soziologischer Reflektion motivieren. Sie soll ermöglichen, die aktuelle Vielfalt der Gesellschaft aber auch Diskrepanzen, deviantes Verhalten in diesem Rahmen aus einer soziologischen Perspektive einzuordnen, aber auch die Vielfalt des Faches und seiner alltagsnahen Einsatzmöglichkeiten aufzeigen

Warum Soziologie?

- Historisch-soziokulturelle Hintergründe für die Notwendigkeit von Soziologie bildeten u.a. die zunehmende Infragestellung tradierter Hierarchien seit dem Zeitalter der Aufklärung sowie die Industrialisierung ab Ende des 18. Jahrhunderts, die zu massiver Landflucht und in Folge zur Urbanisierung führte – inklusive damit einhergehender sozialer Problemstellungen.
- Der Soziologie geht es vor diesem Hintergrund darum, das Soziale als Gegenstand einer differenzierten Betrachtung zu etablieren, welche es ExpertInnen des Sozialen ermöglicht, lenkend einzugreifen und derartige Sozialkörper in eine erwünschte Richtung zu entwickeln oder das menschliche Miteinander in einem spezifischen Kontext effizienter, ggf. lebenswerter zu gestalten.

Die soziologische Perspektive

- Die Vorlesung stellt Klassiker der soziologischen Theoriegeschichte und ihre unterschiedlichen Perspektiven auf das Soziale vor. Dazu zählen Karl Marx, Auguste Comte, Max Weber, Georg Simmel, Emile Durkheim, Ferdinand Tönnies. Sie sind maßgebliche Gründungsväter der europäischen Soziologie und – obwohl ein Abbild ihrer Zeit –, bilden sie ein Fundament, um die soziologische Denkweise zu verstehen. Auch die Entstehung der sog. „Chicagoer Schule“ vor dem Hintergrund kultureller Abgrenzungskämpfe in

der Metropole und generell von Kriminalität im städtischen Raum, wird Thema sein. Heutige soziale Herausforderungen können mit dem Blick der frühen Vertreter der Disziplin und ihren Aufgabenstellungen besser verstanden werden.

Gemeinschaft und Gesellschaft

- Speziell die begriffliche Differenzierung des einzigen Früh-Soziologen aus einem ländlichen Milieu, Ferdinand Tönnies aus dem nordfriesischen Oldenswort, zwischen gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen soll den Blick auf soziale Spannungsfelder sowie unterschiedlich starke individuelle Motivationsstrukturen schärfen und den StudentInnen eine praxisorientierte, „sozial-handwerkliche“ Hilfestellung geben.

Studienleistung	keine
Prüfungsleistung	Klausur (120 Minuten)
Medienformen	Beamer / Tafelarbeit/ Skript
Literatur	Bernauer, Thomas et al. (2022): Einführung in die Politikwissenschaft. 5., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Baden-Baden: Nomos. Kessl, Fabian et al. (Hrsg.) (2017): Soziale Arbeit – Kernthemen und Problemfelder. Stuttgart: Barbara Budrich (UTB). Borstel, Dierk / Fischer, Ute (2018): Politisches Grundwissen für die Soziale Arbeit. Reihe: Grundwissen Soziale Arbeit, Bd. 26. Stuttgart: Kohlhammer. Feldmann, Klaus, Immerfall, Stefan (2021): Soziologie kompakt. 5. Auflage, Springer VS, Wiesbaden. Ruiner, Caroline, Bardmann, Mona-Maria (2024): Soziologie. Theorien, Methoden und Teildisziplinen. UTB, Stuttgart. Schroer, Marcus (2022): Soziologische Theorien. Von den Klassikern bis zur Gegenwart, UTB, Stuttgart. Korte, Herrmann (2017): Einführung in die Geschichte der Soziologie. Springer VS, Wiesbaden Treibel, Annette (2006): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. (7. aktual. Aufl.) Wiesbaden: UTB Sowie weitere, aktuelle Literatur.

Entwicklungspsychologie

Modulnummer 10578

Prüfungsnummer NEU

Entwicklungspsychologie

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 1

Bachelor Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 22/23 (WiPsy)

Semester: 5

Modulbezeichnung

Entwicklungspsychologie

Englische Modulbezeichnung

developmental psychology

Kurztitel

EP

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.

Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Daniela Aidley

Dozent

Karin Jacobsen-Jordt

Sprache

Deutsch

Lehrform

Vorlesung und Übungen

SWS

4

Arbeitsaufwand

150

Präsenzstudium

60

Eigenstudium

90

Kreditpunkte

5

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Voraussetzungen

keine

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden können Fachwissen aus wissenschaftlich fundierten Urteilen zu speziellen Fragestellungen der

Entwicklungspsychologie ableiten. Sie entwickeln ein Verständnis dafür, wie entwicklungspsychologische Befunde erklärt und interpretiert werden können und welchen Beitrag verschiedene entwicklungspsychologische Theorien dazu leisten. Sie können Erklärungshypothesen für entwicklungspsychologische Sachverhalte entwickeln und daraus prüfbare Vorhersagen ableiten. Sie erwerben die Fähigkeit, die Aussagekraft einer empirischen Untersuchung zu entwicklungspsychologischen Fragestellungen zu beurteilen

Inhalt

- Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie
- Körperliche Entwicklung, kognitive Entwicklung, Piaget, Informationsverarbeitung, Bindungstheorien, psychosoziale Entwicklung, Moral
- Grundlegende Forschungsansätze und -ergebnisse aus ausgewählten Funktions- und Altersbereichen sowie Entwicklungskontexten
- Pränatale Entwicklung
- Säuglings- und Kleinkindalter
- Frühe und mittlere Kindheit
- Jugendalter
- Frühes, mittleres und spätes Erwachsenenalter Lebensende

Studienleistung

Prüfungsleistung

Klausur (120 Min.)

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Laura E. Berk: Entwicklungspsychologie; 2020

Martin Pinquart, Gudrun Schwarzer, Peter Zimmermann: Entwicklungspsychologie; Kindes- und Jugendalter; 2019

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Gesprächsführung und soziale Gruppenarbeit

Modulnummer Neu

Prüfungsnummer Neu

Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Gesprächsführung und soziale Gruppenarbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 1
Modulbezeichnung	Methodisches Handeln in der sozialen Arbeit: Gesprächsführung und soziale Gruppenarbeit
Englische Modulbezeichnung	Methodical action in social work: conversation techniques and social group work
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Karin Jacobsen-Jordt
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Seminar mit Übungen: Praktische Übung / Videoaufzeichnung eines Gesprächs mit Reflexion Fallanalyse (schriftlich oder mündlich) Rollenspielen
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine

Lernziele / Kompetenzen

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage grundlegende Kenntnisse aus dem Bereich der Methodenlehre zu erklären, darzustellen und zu präsentieren.

Sie können die historischen Bezüge zur Entwicklung des methodischen Handelns beschreiben und haben Kenntnisse über die Rahmenbedingungen erworben.

Ihnen sind die unterschiedlichen methodischen Ansätze bewusst und sie haben Techniken der Gesprächsführung und der sozialen Gruppenarbeit erworben.

Die Studierenden können aus den erworbenen Kenntnissen, Methoden und Techniken in der Praxis umsetzen und Handlungsempfehlungen ableiten.

Inhalt

- Grundlagen und Theorien der Methodenlehre insbesondere Einfallhilfe und sozialer Gruppenarbeit
- Rahmenbedingungen methodischen Handelns
- Historie der Methoden der Sozialen Arbeit
- Überblick über die vielfältigen Methoden und deren Anwendung
- Professionsverständnis (Mandate, Rahmenbedingungen, Spannungsfeld Hilfe = Kontrolle)
- Grundlagen Techniken und Werkzeuge der Gesprächsführung und der sozialen Gruppenarbeit

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60-120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Böhnisch, L. Schröer, W. (Hrsg.) (2021). Methoden der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. 3., überarb. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.

Galuske, M.; Methoden der Sozialen Arbeit, Eine Einführung, 10.Auflg., Beltz Juventa

Spiegel, von H.; Methodisches Handeln in der Sozialen

Arbeit, 5. Aufl. Ernst Reinhardt Verlag

Weinberger, S.; Klientenzentrierte Gesprächsführung,
Lern- und Arbeitsanleitung für psychosoziale Berufe, 14.
Aufl. Beltz Juventa, 2013

Windulla, W.; Gesprächsführung in der sozialen Arbeit,
Grundlagen und Gestaltungshilfen, Springer VS 2020

Interdisziplinäre Perspektiven in der Sozialen Arbeit: Praxisfelder & Zielgruppen der Sozialen Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Interdisziplinäre Perspektiven in der Sozialen Arbeit: Praxisfelder & Zielgruppen der Sozialen Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 1
Modulbezeichnung	Interdisziplinäre Perspektiven in der Sozialen Arbeit: Praxisfelder & Zielgruppen der Sozialen Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Interdisciplinary perspectives in social work: fields of practice and target groups in social work
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Karin Jacobsen-Jordt
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden verfügen über grundlegende und vertiefte Erkenntnisse zu den wichtigsten Praxisfeldern und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Die Verbindung zwischen den Arbeitsfeldern und den Zielgruppen sind ihnen deutlich geworden. Sie können

Arbeitsfelder und Zielgruppen interdisziplinär erfassen;
dies gelingt ihnen unter der Berücksichtigung
wissenschaftlicher und fachlicher Perspektiven.

Sie gelangen zu einem Verständnis komplexe
Problemlagen der Zielgruppen in den einzelnen
Praxisfelder zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu
erarbeiten, unter Berücksichtigung der Möglichkeiten und
Grenzen sozialer Arbeit.

Die Studierenden haben sich mit präventiven und
intervenierenden Handlungsfeldern auseinandergesetzt
und eigene Präferenzen erkannt.

Inhalt

Praxisfelder der sozialen Arbeit und ihre Zielgruppen

- Gesundheitswesen & Psychosoziale Versorgung
 - Sucht- Drogenhilfe
 - Sozialpsychiatrie
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Bildung & Erziehung
- Freie Wohlfahrtspflege & NGO-Arbeit
- Wissenschaft & Forschung
- Gemeinwesenarbeit & Stadtteilarbeit
- Arbeitsförderung & Berufliche Integration
- Seniorenarbeit & Altenhilfe
- Wohnungslosenhilfe & Existenzsicherung
- Straffälligenhilfe & Justiz
- Behindertenhilfe & Inklusion
- Migration & Integration
- Gender /Diversityarbeit
- Benachteiligung und Armut im Sozialstaat
- Kenntnis von Präventions- und
Interventionsstrategien
 - Antidiskriminierungsarbeit/
Extremismusprävention

Studienleistung

keine

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15
Seiten) oder Präsentation (10-20Min.) oder mündliche
Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder
Klausur (60-120 Min.) oder einer Portfolioprfung. Die
Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der
Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Aner, K., Hammerschmidt, P.; Arbeitsfelder und
Organisationen der sozialen Arbeit; Eine Einführung,
Springer Verlag neuste Auflage

Bieker, R., Niemeyer H.,(Hrsg.); Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der sozialen Arbeit; Kohlhammer 2022

Chasse, K.-A., Wensierski, v.H.-J. (Hrsg.); Praxisfelder der sozialen Arbeit, Eine Einführung, Juventa Verlag; neuste Auflage

Grundwald, K. /Thiersch, H. (Hrsg.): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. 3. Aufl., Beltz Juventa.

Meyer, N., Sievert, A. (Hrsg.); Handlungsfelder der sozialen Arbeit, utb Verlag, 2021

Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnung ab WS 26/27 (BASA) Semester: 1
Modulbezeichnung	Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Introduction to the Law of Social Work
Kurztitel	Recht der Sozialen Arbeit
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Thomas Haack
Dozentin	Prof. Dr. Thomas Haack
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen	Keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden beherrschen Grund- und Strukturwissen im Hinblick auf das bundesdeutsche Recht. Sie kennen grundsätzliche Prinzipien des bürgerlichen Rechts, des Öffentlichen Rechts und des Strafrechts. Sie sind in der Lage, rechtliche Prinzipien auf konkrete Fallbeispiele in der Sozialen Arbeit anzuwenden, typische rechtliche Probleme zu erkennen, zu diskutieren und methodisch strukturiert einer Lösung zuzuführen. Sie können die Angemessenheit und Effektivität von

rechtlichen Lösungen im Bereich der Sozialen Arbeit bewerten und innovative Lösungen für rechtliche Probleme in der Sozialen Arbeit entwickeln.

Inhalt

I. Überblick über das Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland

- Nationales und europäisches Verfassungsrecht
- Rechtsnormen und Rechtsanwendung
- Menschenbild und Menschenwürde

II. Natürliche und juristische Personen

- Die Rechtsfähigkeit
- Die Geschäftsfähigkeit
- Die persönliche Verantwortung für das eigene Handeln
- Juristische Personen des Zivil- und des Öffentlichen Rechts
 - Die Träger der Freien Wohlfahrtspflege
 - Der Staat als Leistungsträger und Rahmengeber von Sozialer Arbeit

III. Einzelne Rechtsgebiete

1. Zivil- und Zivilverfahrensrecht

- Grundbegriffe des materiellen bürgerlichen Rechts
- Das Rechtsgeschäft
- Vertretung
- Wichtige Vertragsformen für die Praxis der Sozialen Arbeit
- Gesetzliche Schuldverhältnisse
- Rechtsdurchsetzung
 - Außergerichtliche Konfliktregelung
 - Der Zivilprozess
 - Die Zwangsvollstreckung

2. Verwaltungs- und Sozialrecht

- Das staatliche Verwaltungshandeln
- Gesetze des Verwaltungs- und des Sozialrechts
- Zuständigkeiten im Verwaltungs- und Sozialrecht
- Das typische Behördenhandeln durch Verwaltungsakt
- Der Verwaltungs- oder Sozialgerichtsprozess

3. Straf- und Strafverfahrensrecht

- Allgemeine strafrechtliche Grundlagen
 - Vorsatz
 - Fahrlässigkeit
 - Rechtswidrigkeit/Rechtfertigungsgründe
 - Schuldfähigkeit und Entschuldigungsgründe
 - Tun / Unterlassen
 - Rechtsfolgen der Tat

- Für BASA relevante Straftatbestände
- Grundzüge des Strafprozesses

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Klausur im Umfang von 120 Minuten

Medienformen

Lehrgespräch / Tafelarbeit / Overheadprojektion /
Beamer

Literatur

Susanne A. Benner, Recht in der Sozialen Arbeit, Eine
Einführung, Utb, in der jeweils aktuellen Auflage.

Christof Stock / Barbara Schermaier-Stöckl / Verena
Kloman / und Anika Vittr, Soziale Arbeit und Recht,
Lehrbuch, Nomos, in der jeweils aktuellen Auflage.

Thomas Beyer, Recht für die Soziale Arbeit,
Lehrbuch/Studienliteratur, Nomos, in der jeweils
aktuellen Auflage.

2. Semester Pflichtmodule

Psychologische & Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Partizipation & Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 2
Modulbezeichnung	Psychologische & Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Psychologie & Educational Foundations of Social Work
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Franca Brehm
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden erwerben ein fundiertes Verständnis grundlegender psychologischer und erziehungswissenschaftlicher Theorien, die für das

professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit zentral sind. Sie setzen sich mit psychologischen Entwicklungs- und Lernprozessen über die gesamte Lebensspanne auseinander und lernen, diese unter Berücksichtigung von Motivation, Kognition, Emotion und Persönlichkeit auf unterschiedliche Altersgruppen anzuwenden. Dabei analysieren sie individuelle Entwicklungsverläufe sowie den Einfluss sozialer Beziehungen, institutioneller Rahmenbedingungen und gesellschaftlicher Kontexte auf Verhalten und Erleben.

Gleichzeitig entwickeln die Studierenden ein vertieftes Verständnis von Erziehung und Bildung als gesellschaftlich eingebettete Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Sie können erziehungswissenschaftliche Konzepte und Begriffe einordnen und deren Relevanz für verschiedene Praxisfelder, insbesondere im Zusammenhang mit sozialpolitischen Rahmenbedingungen, nachvollziehen. Ein besonderer Fokus liegt auf Fragen der Partizipation, der Mündigkeit sowie der Entscheidungs- und Verantwortungsfähigkeit von Kindern, Jugendlichen und anderen Adressat:innen Sozialer Arbeit.

Die Studierenden lernen, pädagogische Diagnostik anzuwenden, um Entwicklungsstände, Lernprozesse und Förderbedarfe einzuschätzen, und leiten daraus zielgerichtete pädagogische Interventionen ab. Dabei reflektieren sie Chancen und Grenzen von Förderung, Beratung und Beteiligung in Abhängigkeit von Alter, Reifegrad und sozialem Kontext. Sie setzen sich kritisch mit Machtverhältnissen, Bildungsgerechtigkeit, Inklusion und Mitbestimmung auseinander und entwickeln die Fähigkeit, Partizipationsprozesse alters- und situationsgerecht zu gestalten, ohne Adressat:innen zu überfordern.

Darüber hinaus reflektieren die Studierenden ihre professionelle Rolle als Fachkräfte der Sozialen Arbeit, insbesondere im Spannungsfeld von Schutz, Förderung und Beteiligung, etwa in der Zusammenarbeit mit Familien. Sie sind in der Lage, psychologische und erziehungswissenschaftliche Perspektiven miteinander zu verknüpfen und diese praxisorientiert auf Fallbeispiele und konkrete Handlungssituationen anzuwenden. Insgesamt befähigt das Modul die Studierenden dazu, Entwicklungs-, Bildungs- und Partizipationsprozesse fachlich fundiert zu analysieren und verantwortungsvoll

im professionellen Handeln der Sozialen Arbeit umzusetzen.

Inhalt

- Einführung in grundlegende erziehungswissenschaftliche Begriffe und Konzepte (Bildung, Sozialisation, Erziehung, Mündigkeit, Selbstbestimmung, Emanzipation)
- Zentrale erziehungswissenschaftliche Theorien und deren Relevanz für die Soziale Arbeit
- Erziehungsstile, Erziehungsmethoden, Erziehungsverhalten und Erziehungsziele
- Phasen des Familienlebens sowie Entwicklungsphasen von Kindheit und Jugend
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie: kognitive, emotionale und soziale Entwicklung über die Lebensspanne; Theorien der Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation
- Lerntheorien und Lernprozesse (klassische und moderne Ansätze); Einfluss von Motivation, Emotion und Kognition auf Lernen und Verhalten
- Bedeutung der sozialen Umwelt und institutioneller Rahmenbedingungen, insbesondere der Schule als Sozialisationsinstanz
- Pädagogische Diagnostik: Beobachtung, Einschätzung, Analyse, Förderplanung; Anwendung psychologischer und pädagogischer Konzepte auf Fallbeispiele der Sozialen Arbeit
- Reflexion der professionellen Rolle der Fachkraft im Umgang mit Entwicklungs- und Lernprozessen
- Partizipation als Leitprinzip der Sozialen Arbeit: rechtliche, politische und normative Grundlagen
- Vertiefung der Kinderrechte und der UN-Kinderrechtskonvention
- Analyse partizipativer Strukturen und Verfahren in unterschiedlichen Handlungsfeldern (z. B. Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Gemeinwesenarbeit, Behindertenhilfe)
- Klassische und innovative Formen partizipativer Praxis (z. B. Kinder- und Jugendparlamente, Beschwerdeverfahren, partizipative Projektarbeit)
- Reflexion von Entscheidungsfähigkeit und Verantwortungsübernahme in Abhängigkeit von Alter, Reifegrad und sozialem Kontext
- Entwicklung von Kriterien zur Beurteilung der Tragfähigkeit von Entscheidungen
- Auseinandersetzung mit Spannungsfeldern zwischen Schutzauftrag, Förderung und Mitbestimmung
- Kritische Reflexion von Machtstrukturen, Ausschlüssen und Grenzen von Partizipation
- Pädagogisches Handeln in unterschiedlichen

	Lebensphasen: frühe Kindheit, Kindes- und Jugendalter, Erwachsenenpädagogik, Pädagogik im Alter • Kennenlernen zentraler Institutionen und Arbeitsfelder der Pädagogik; Entwicklung zielgruppenspezifischer pädagogischer Angebote; Pädagogisches Handeln in verschiedenen Settings (z. B. Erlebnis-, Medien-, Trauma- und Sexualpädagogik) • Exemplarische Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Konzeptionen der Sozialen Arbeit (z. B. Neue Autorität, lösungsorientierte Lernprogramme)
Studienleistung	keine
Prüfungsleistung	Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20 Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60- 120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.
Medienformen	Beamer / Tafelarbeit/ Skript
Literatur	Grüning, Miriam / Martschinke, Sabine / Häbig, Julia / Ertl, Sonja, 2022: Mitbestimmung von Kindern – Grundlagen für Unterricht, Schule und Hochschule. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Knauer, Rainard / Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.), 2016: Demokratische Partizipation von Kindern. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa Koller, C. (2014). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft: Eine Einführung. Kohlhammer. Sandfuchs, U. & Melzer, W. et al. (Hrsg.) (2012). Handbuch Erziehung. UTB Gudjons, H. & Traub, S. (2020). Pädagogisches Grundwissen: Überblick - Kompendium - Studienbuch. Klinkhardt Michl, W. (2020). Erlebnispädagogik. UTB Moser, H. (2019). Einführung in die Medienpädagogik: Aufwachsen im digitalen Zeitalter. Springer Raithel, J. / Dollinger, B./ Hörmann, G. (2012). Einführung Pädagogik. Wiesbaden. VS Bräutigam, B. (2018). Grundkurs Psychologie für die Soziale Arbeit. München: Reinhardt Lübeck, D. (2020). Psychologie in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa

Theorien und Geschichte Sozialer Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Psychologische und pädagogische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 2
Modulbezeichnung	Theorien und Geschichte Sozialer Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Theory and history of social work
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Franca Brehm
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung mit Übungen
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die historische Entwicklung zentraler Paradigmen, Theorien und Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit sowie deren gesellschaftlich-historische Entstehungsbedingungen zu beschreiben und einzuordnen,

- grundlegende Zusammenhänge zwischen Geschichte, Theorie und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit zu erkennen,
- wesentliche soziale Bewegungen, strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen sowie zentrale Personen und Ideen zu benennen, die die Entstehung und Entwicklung Sozialer Arbeit geprägt haben,
- Kernbegriffe, Argumentationslinien und Reichweiten zentraler und aktueller Theorien Sozialer Arbeit zu verstehen und kritisch miteinander zu vergleichen,
- historische und theoretische Perspektiven auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und soziale Problemlagen anzuwenden und deren Bedeutung für Praxisfelder der Sozialen Arbeit einzuschätzen,
- Mechanismen von Ausgrenzung, Macht und Ungleichheit in historischen und gegenwärtigen Kontexten Sozialer Arbeit zu analysieren und kritisch zu reflektieren,
- ethisch-moralische Fragestellungen sozialarbeiterischer Professionalität zu erkennen und in theoretische sowie historische Zusammenhänge einzuordnen,
- aus theoretischen Paradigmen Folgerungen für professionelles Handeln und ein reflektiertes Selbstverständnis in der Sozialen Arbeit abzuleiten,
- die eigene Positionierung, Berufswahl und Zugehörigkeit zu Differenz- und Ungleichheitsverhältnissen im Kontext der Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit zu reflektieren,
- zu formulieren, was es bedeutet, Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin zu studieren, und diese von verwandten Wissenschaften sowie von der beruflichen Praxis abzugrenzen,
- grundlegende Studien- und Wissenschaftskompetenzen anzuwenden, insbesondere kritisches Denken, selbstständige Wissensaneignung, Nutzung von Fachsprache und Selbstreflexion,
- das Ethos wissenschaftlichen Arbeitens zu beachten, einschließlich guter wissenschaftlicher Praxis, verantwortungsvollen Umgangs mit Quellen und wertschätzender wissenschaftlicher Diskussion,

- eigenständig Themen und Fragestellungen zu entwickeln, einzugrenzen und wissenschaftlich zu bearbeiten,
- unter Anleitung wissenschaftliche Literatur zu recherchieren, aufzubereiten, korrekt zu zitieren, zu bibliografieren und Ergebnisse schriftlich sowie mündlich zu präsentieren,
- vertiefte Kenntnisse in mindestens einem ausgewählten historischen oder theoretischen Schwerpunkt der Sozialen Arbeit darzustellen und kritisch einzuordnen.

Inhalt

- Das Modul „Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit“ vermittelt den Studierenden grundlegende Kenntnisse zur historischen Entwicklung, theoretischen Fundierung und wissenschaftlichen Verortung der Sozialen Arbeit als Profession und Disziplin. Es führt in zentrale Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen, sozialen Problemlagen und der Herausbildung Sozialer Arbeit ein und legt damit eine wesentliche Grundlage für ein reflektiertes professionelles Selbstverständnis.
- Ein Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Geschichte der Sozialen Arbeit. Die Studierenden setzen sich mit den historischen Wurzeln und Vorläufern Sozialer Arbeit auseinander und erhalten einen Überblick über zentrale Epochen, Institutionen und Organisationsformen ihrer Professionalisierung seit dem 19. Jahrhundert. Thematisiert werden unter anderem die Entwicklung der Armenfürsorge, der Aufbau des modernen Wohlfahrtssystems, die Verwobenheit Sozialer Arbeit mit sozialen Bewegungen sowie Prozesse der Professionalisierung und Verwissenschaftlichung. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Sozialen Arbeit in der Weimarer Republik, ihrer Rolle und Instrumentalisierung im Nationalsozialismus sowie den unterschiedlichen Entwicklungslinien in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR nach 1945. Darüber hinaus werden Paradigmenwechsel und Professionalisierungsschübe seit den späten 1960er-Jahren bis hin zu sozialstaatlichen Transformationen der 1990er-Jahre in den Blick genommen. Ergänzend setzen sich die Studierenden mit Biografien bedeutender Wegbereiter:innen auseinander, um historische Entwicklungen auch auf der Ebene professioneller Akteur:innen nachvollziehen zu können.

- Darauf aufbauend vermittelt das Modul zentrale Theorien und Theorieansätze der Sozialen Arbeit. Die Studierenden lernen grundlegende sozialarbeitswissenschaftliche und sozialpädagogische Theorieentwicklungen kennen und reflektieren deren Bedeutung für Gegenstände, Aufgaben und Ziele Sozialer Arbeit. Exemplarisch werden u. a. lebensweltorientierte Ansätze, Konzepte der Lebensbewältigung, systemtheoretische, diskurs- und machtheoretische Perspektiven sowie Professionalisierungs-, Care-, Gender- und Differenztheorien behandelt. Die jeweiligen Ansätze werden in ihren historischen Kontexten verortet, miteinander verglichen und hinsichtlich ihrer Reichweite sowie ihrer Konsequenzen für professionelles Handeln diskutiert. Dabei werden zentrale Spannungsfelder Sozialer Arbeit, etwa zwischen Hilfe und Kontrolle, Normalität und Abweichung oder Profession und Organisation, kritisch reflektiert.
- Ein weiterer Bestandteil des Moduls ist die Auseinandersetzung mit dem Studium der Sozialen Arbeit als wissenschaftliche Qualifikation. Die Studierenden beschäftigen sich mit Fragen von Professionalität, Zielen, Aufgaben und Bedingungen Sozialer Arbeit sowie mit dem Verhältnis von Theorie und Praxis. Grundlage hierfür ist sowohl die Reflexion eigener Normalitätsannahmen und Wertestandards als auch die Auseinandersetzung mit fachlichen Diskursen und professionellen Standards. Zudem werden wissenschaftstheoretische Grundlagen thematisiert, einschließlich grundlegender Kenntnisse über Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher wissenschaftlicher Methoden.
- Ergänzend erwerben die Studierenden propädeutische Kompetenzen für das Studium der Sozialen Arbeit. Dazu zählen Techniken der Literaturrecherche und des Bibliografierens, die kritische Lektüre und Diskussion wissenschaftlicher Texte, die Entwicklung eigener Fragestellungen sowie Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens und Zitierens. Die Studierenden lernen unterschiedliche prüfungsrelevante Textformate kennen und üben Formen der mündlichen Präsentation, Moderation und Diskussion. Ethische Fragestellungen wissenschaftlicher Forschung werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.

- Insgesamt befähigt das Modul die Studierenden, Theorie, Geschichte und Wissenschaftlichkeit der Sozialen Arbeit in ihrem Zusammenhang zu verstehen, historisch und theoretisch fundierte Perspektiven auf aktuelle Praxisfragen zu entwickeln und ihre eigene Rolle als angehende Fachkräfte reflektiert zu verorten.

Studienleistung

keine

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20 Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60- 120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Johannes Schilling & Sebastian Klus (Hrsg.): Soziale Arbeit: Geschichte – Theorie – Profession, UTB, 8. Auflage 2022

Malcolm Payne & Emma Reith-Hall (Hrsg.): The Routledge Handbook of Social Work Theory Routledge, 1. Auflage 2019

Lynelle Watts & David Hodgson (Hrsg.): Social Justice Theory and Practice for Social Work Springer 2019.

Modulnummer 10036

Prüfungsnummer NEU

Sozialpsychologie

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 2

Bachelor Wirtschaftspsychologie (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18

(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP)

Semester: 2

Bachelor Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 22/23 (WiPsy)

Semester: 2

Modulbezeichnung

Sozialpsychologie

Englische Modulbezeichnung

social psychology

Kurztitel

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.

Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Daniela Aidley

Dozent

Prof. Dr. Thomas Jendrosch

Sprache

Deutsch

Lehrform

Vorlesung 4 SWS

SWS

4

Arbeitsaufwand

150

Präsenzstudium

60

Eigenstudium

90

Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul sind die Studierenden in der Lage grundlegende Kenntnisse aus dem Bereich Sozialpsychologie zu erklären und zu präsentieren. Sie können sozialpsychologische Kenntnisse als Grundlage zum Verständnis von betrieblichen Prozessen zwischen Menschen und Gruppen darstellen und diskutieren. Die Studierenden sind in der Lage, aus den erworbenen Kenntnissen Handlungsempfehlungen für die Praxis ableiten.
Inhalt	Sozialpsychologische Grundlagen: • Einstellung und Verhalten • Soziales Handeln • Interaktion und Kommunikation • Soziale Rollen • Konflikte • Gruppenprozesse
Studienleistung	
Prüfungsleistung	Klausur (60-120 Min.)
Medienformen	Beamer / Tafelarbeit/ Skript
Literatur	Fischer, P., Asal, K., und Krüger, J. 2018. Sozialpsychologie für Bachelor. Springer. Weiter Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Methoden der empirischen Sozialforschung in der Sozialen Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 2
Modulbezeichnung	Methoden der empirischen Sozialforschung in der Sozialen Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Methods of empirical social research in social work
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Tim Harms
Dozent	Prof. Dr. Tim Harms
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung mit Übungsanteilen 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden verstehen grundlegende Paradigmen der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie sowie die Einordnung der empirischen Sozialforschung. Sie können Ziele und Regeln der empirischen Sozialforschung verfolgen und den Ablauf empirischer Forschungsprozesse praktisch umsetzen. Sie sind in der Lage in Abhängigkeit von den Fragestellungen der sozialen Arbeit die relevanten quantitativen und qualitativen Methoden der Sozialforschung zur

Generierung empirischer Daten zu klären und das entsprechende Forschungsdesign abzuleiten und anzuwenden. Sie kennen Vor- und Nachteile empirischer Methoden. Übergeordnetes Ziel ist die Fähigkeit, jeweils projektrelevante Fragestellungen mit dem jeweils passenden Methodenset benutzen zu können.

Darüber hinaus können die Studierenden die zentralen Sekundärdatenquellen der sozialen Arbeit darlegen und nutzen.

Inhalt

- Wissenschafts- und Erkenntnistheorie
- Sekundär-Datenquellen der sozialen Arbeit, deren Vor- und Nachteile
- Ziele und Regeln empirischer Sozialforschung
- Forschungsprozess: Forschungsproblem, Theorienbildung, Operationalisierung
- quantitative und qualitative Forschungsdesign und Untersuchungsformen
- Untersuchungsobjekte, Auswahlverfahren und Stichprobenkonstruktion;
- Quantitative Datenerhebungstechniken: Zählungen, Befragungen,
- Fragebogengestaltung; Choice-Experimente
- Qualitative Feldforschungstechniken: qualitative Interviews und Interviewleitfäden,
- Gruppendiskussionen und Fokusgruppen, (teilnehmende)
- Beobachtung, Delphi-Methoden, Diskursanalyse.
- Datenanalyse: Überblick quantitative und qualitative Auswertungstechniken, insb. beschreibende und analytische Statistik
- Inhaltsanalysen

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Klausur (60-120 Min.)

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Text

Schnell, R./ Hill, P./ Esser, E., Methoden der empirischen Sozialforschung, München. In der jeweils aktuellen Auflage

Baur, N./ J. Blasius (Hrsg.), Handbuch Methoden der

empirischen Sozialforschung, Wiesbaden. in der jeweils aktuellen Auflage

Flick, U. et al., Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Reinbek b. Hamburg. in der jeweils aktuellen Auflage

Lamnek, S., Qualitative Sozialforschung, Weinheim. in der jeweils aktuellen Auflage

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Grundlagen der Sozialarbeitsforschung

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 2

Modulbezeichnung

Grundlagen der Sozialarbeitsforschung

Englische Modulbezeichnung

Fundamentals of social work research

Kurztitel

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.

Modulverantwortlicher

Franca Brehm

Dozent

N.N.

Sprache

Deutsch

Lehrform

Seminar 2 SWS

SWS

2

Arbeitsaufwand

75

Präsenzstudium

30

Eigenstudium

45

Kreditpunkte

2,5

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Voraussetzungen

keine

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden erwerben ein erstes Verständnis von Sozialarbeitsforschung als Teil der Sozialarbeitswissenschaft. Sie kennen grundlegende Fragestellungen, Gegenstände und Ziele empirischer Forschung in der Sozialen Arbeit. Sie verstehen die Bedeutung von Forschung für die Weiterentwicklung professionellen Handelns und können das Verhältnis von Theorie, Praxis und Empirie reflektieren.

Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage, Forschungsprozesse in ihren Grundzügen nachzuvollziehen, zwischen qualitativen und quantitativen Grundrichtungen zu

unterscheiden und exemplarische Forschungsbeispiele kritisch zu betrachten. Das Modul befähigt sie, einfache Forschungsfragen zu formulieren, deren Relevanz einzuschätzen und sich in wissenschaftliche Diskurse einzubringen. Es legt damit die Basis für vertiefende Module zu Methoden empirischer Sozialforschung.

Inhalt

- **Forschungsverständnis in der Sozialen Arbeit**
 - Rolle und Bedeutung von Forschung für Profession und Disziplin
 - Verknüpfung von Theorie, Praxis und Empirie
- **Grundelemente des Forschungsprozesses**
 - Von der Fragestellung zur Hypothese
 - Forschungsziele: beschreibend, erklärend, evaluierend
 - Überblick über Gütekriterien wissenschaftlicher Forschung (z. B. Validität, Reliabilität, Transparenz, Nachvollziehbarkeit)
- **Methodische Grundrichtungen**
 - Unterschied zwischen qualitativer und quantitativer Forschung
 - Beispiele für Forschungsansätze in der Sozialen Arbeit (z. B. Interviews, Befragungen, Beobachtungen, Dokumentenanalysen, Statistik)
 - Stärken und Grenzen verschiedener Herangehensweisen
- **Ethik und Forschungspraxis**
 - Grundprinzipien forschungsethischen Handelns
 - Schutz von Teilnehmenden, Datenschutz, Einverständniserklärungen
 - Verantwortung der Forschenden gegenüber Praxis und Adressat*innen
- **Fallorientierte Annäherung**
 - Vorstellung und Diskussion ausgewählter Studien aus der Sozialen Arbeit
 - Transfer: Wie können Ergebnisse in die Praxis rückgebunden werden?

Studienleistung

Teilnahme an der Veranstaltung und Ausarbeitung einer Hausarbeit sowie einer Präsentation.

Prüfungsleistung

Hausarbeit (8-10 Seiten (exkl. Titelblatt, Verzeichnisse), 50% der Note), Präsentation (15 Minuten + 5 Minuten Diskussion, 50% der Note)

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Berger-Grabner, 2022. Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Hilfreiche Tipps und praktische Beispiele. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer Gabler.

Weitere Literatur wird im Modul bekanntgegeben.

Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 2
Modulbezeichnung	Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten
Englische Modulbezeichnung	Introduction to Academic Work
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Ufukhan Hamurcuoğlu
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Interaktive Seminarveranstaltung Praktische Schreibübungen Online-Lerneinheiten (z. B. DLC-Kurs „KI im wissenschaftlichen Arbeiten“) Präsentationen und Diskussionen Reflexion eigener Lernprozesse
SWS	2
Arbeitsaufwand	75
Präsenzstudium	30
Eigenstudium	45
Kreditpunkte	2,5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten für das wissenschaftliche Arbeiten im Kontext

der Sozialen Arbeit. Sie lernen, wissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln, Literatur systematisch zu recherchieren, Quellen kritisch zu bewerten und eigene Texte nach wissenschaftlichen Standards zu verfassen. Darüber hinaus werden kommunikative und methodische Kompetenzen gestärkt, die für die Reflexion und Präsentation wissenschaftlicher Inhalte erforderlich sind.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage:

- wissenschaftliche Fragestellungen aus Themen der Sozialen Arbeit abzuleiten,
 - wissenschaftliche Quellen zu recherchieren, zu bewerten und korrekt zu zitieren,
 - grundlegende Kommunikationsmodelle (Schulz von Thun, Watzlawick, Rosenberg) auf wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren anzuwenden,
 - den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im wissenschaftlichen Arbeiten reflektiert und ethisch verantwortungsvoll zu nutzen (unter Bezug auf den DLC-Kurs von Hr. Eko),
 - wissenschaftliche Arbeiten selbstständig zu planen, zu strukturieren und formal korrekt auszuführen.
-
- Wissenschaftsverständnis und Forschungslogik in der Sozialen Arbeit
 - Themenfindung und Formulierung von Forschungsfragen
 - Recherchetechniken, Quellenbewertung und Literaturverwaltung (z. B. Citavi, Zotero)
 - Zitierweisen und Plagiatsvermeidung
 - Aufbau und Struktur wissenschaftlicher Arbeiten
 - Argumentationslogik, Textaufbau und Schreibstil
 - Grundlagen der Kommunikation und des wissenschaftlichen Diskurses
 - Schulz von Thun: Vier-Seiten-Modell
 - Paul Watzlawick: Axiome der Kommunikation
 - Marshall Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation
 - KI im wissenschaftlichen Arbeiten: Chancen, Grenzen und ethische Aspekte
 - Überblick über KI-Tools und digitale

Inhalt

	Unterstützungssysteme (z. B. ChatGPT, Grammarly, DeepL Write) • Kritische Reflexion des KI-Einsatzes im Kontext wissenschaftlicher Integrität • Präsentation und Visualisierung wissenschaftlicher Ergebnisse •
Studienleistung	keine
Prüfungsleistung	Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20 Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.
Medienformen	Beamer / Tafelarbeit/ Skript
Literatur	Kornmeier, M. (2023): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. UTB. Franzen, M. (2021): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für Sozialwissenschaftlerinnen.* Springer VS. Esselborn-Krumbiegel, H. (2019): Von der Idee zum Text: Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. UTB. Schulz von Thun, F. (2013): Miteinander reden 1–3. Rowohlt. Watzlawick, P., Beavin, J., Jackson, D. (2017): Menschliche Kommunikation. Huber. Rosenberg, M. B. (2016): Gewaltfreie Kommunikation. Junfermann. DLC-Kurs „KI im wissenschaftlichen Arbeiten“, Hr. Eko (TH Lübeck)

Einführung in das Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Einführung in das Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnung ab WS 26/27 (BASA) Semester: 2
Modulbezeichnung	Einführung in das Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht
Englische Modulbezeichnung	Introduction to Family Law and Child and Youth Welfare Law
Kurztitel	Familien-, Kinder- und Jugendhilferecht
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Thomas Haack
Dozentin	Prof. Dr. Thomas Haack
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen	Keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden kennen die grundlegenden Begriffe, Prinzipien und Normen im Familienrecht und im Kinder- und Jugendhilferecht. Sie erkennen die Bedeutung und die Implikationen von rechtlichen Bestimmungen in diesen Bereichen und können rechtliche Prinzipien und Bestimmungen auf konkrete Fallbeispiele anwenden. Darüber hinaus sind sie in der Lage, komplexe rechtliche Situationen zu analysieren und die relevanten rechtlichen Bestimmungen zu identifizieren. Die Studierenden können einschlägige Fallbeispiele

selbstständig einer tragfähigen Lösung zuführen. Sie erkennen und analysieren die rechtlichen Probleme, die sich in diesen Fallbeispielen ergeben.

Die Studierenden können die Angemessenheit und Effektivität von rechtlichen Lösungen bewerten und innovative Lösungen für rechtliche Probleme entwickeln.

Inhalt

I. Familienrecht

1. Ehe und Lebenspartnerschaft

- Eheschließung
- Ehescheidung
- Lebenspartnerschaften
- Eingetragene Lebenspartnerschaften

2. Verwandtschaftsrecht

- Abstammung
- Adoption
- Unterhaltspflichten

3. Kindesrecht

- Elterliche Sorge
- Umgangsrecht
- Kindesunterhalt
- Vormundschaft und Pflegschaft

4. Eheliches Güterrecht

- Güterstand
- Gütertrennung
- Gütergemeinschaft
- Zugewinnngemeinschaft

5. Internationales Familienrecht

- Anerkennung von Ehen und Scheidungen im Ausland
- Internationale Unterhaltsansprüche
- Haager Übereinkommen zum internationalen Kindesentführungsrecht

II. Kinder- und Jugendhilferecht

1. Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts

- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)
- Ziele und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

2. Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe

- Erziehungshilfen
- Kindertagesbetreuung
- Hilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

3. Schutz von Kindern und Jugendlichen

- Kindeswohlgefährdung
- Inobhutnahme

- Maßnahmen bei Kindesmisshandlung und Vernachlässigung
- 4. Jugendamt und Jugendhilfeplanung
 - Aufgaben und Zuständigkeiten des Jugendamts
 - Jugendhilfeplanung und -statistik
- 5. Rechte von Kindern und Jugendlichen
 - Mitbestimmung und Beteiligung
 - Recht auf Förderung der Entwicklung
 - Recht auf Schutz vor Gewalt
- 6. Internationales Kinder- und Jugendhilferecht
 - Internationale Adoption
 - Anerkennung von Entscheidungen in Kinderschutzverfahren

III. Europäisches Recht

1. Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)

- Relevante Normen für Familienrecht und Kinderrechte
- Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR)

2. EU-Verordnungen und Richtlinien

- Unterhaltsverordnung (EU-UntVO)
- Brüssel IIa-Verordnung (Ehe- und Kindersachen)
- Richtlinien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Klausur im Umfang von 120

Medienformen

Lehrgespräch / Tafelarbeit / Beamer

Literatur

Johannes Münder / Rüdiger Ernst / Wolfgang Behlert / Britta Tammen, Familienrecht für die Soziale Arbeit, in der jeweils aktuellen Auflage.

Susanne Benner, Familienrecht in der Sozialen Arbeit, in der jeweils aktuellen Auflage.

Reinhard J. Wabnitz, Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit, in der jeweils aktuellen Auflage.

Peter-Christian Kunkel, Jugendhilferecht, Systematische Darstellung für Studium und Praxis, in der jeweils aktuellen Auflage.

3. Semester Pflichtmodule

Grundlagen systemischer Arbeit & Gesprächsführung

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Grundlagen systemischer Arbeit & Gesprächsführung

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 3
Modulbezeichnung	Grundlagen systemischer Arbeit & Gesprächsführung
Englische Modulbezeichnung	Introduction to Systemic Practice and Communication
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Susanne Liebermann
Dozentin	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Nach Abschluss des Moduls sollen die Studierenden... Theoretische Grundlagen systemischer Arbeit verstehen: Sie kennen zentrale Theorien (z. B. Systemtheorie, Konstruktivismus), Begriffe und Prinzipien systemischer

Sozialarbeit.

Gesprächsführungskompetenzen erwerben: Sie sind in der Lage, Gespräche mit Einzelpersonen, Familien oder Gruppen professionell zu gestalten – unter Berücksichtigung von Beziehung, Macht, Kontext und Rahmenbedingungen.

Systemische Haltung entwickeln: Sie reflektieren ihre eigene Haltung, Wahrnehmungsmuster, Rollen und Einflussfaktoren (z. B. „Nichtwissen“, Neutralität, Ressourcenorientierung).

Methoden kennen und anwenden: Sie kennen systemische Fragetechniken, Methoden der Auftragsklärung, Problemkonstruktion, darstellende Methoden (z. B. Genogramm, Systembrett, Skulptur) und können diese in Übungen anwenden.

Reflexion und ethische Sensibilität: Sie erkennen ethische und professionelle Anforderungen (z. B. Umgang mit Freiwilligkeit vs. Unfreiwilligkeit, Macht im Gespräch) und sind in der Lage, eigene Gesprächsführung kritisch zu reflektieren.

Inhalt

Das Modul gliedert sich in inhaltliche Blöcke, die idealerweise aufeinander aufbauen und durch praktische Übungen ergänzt werden:

1. Einführung in systemische Theorie

- Begriffssysteme: System, Subsystem, Umwelt, Rückkopplung, Homöostase, Autopoiese
- Konstruktivismus: Wahrnehmung, Beobachtung, Beobachterperspektive
- Systemische Sozialarbeit: Geschichte, Positionierung gegenüber anderen Ansätzen

2. Systemische Haltung & Beratungsethik

- Professionelle Haltung: Nichtwissen, Ressourcenorientierung, Neutralität / Parteilichkeit
- Macht und Freiwilligkeit in Beratung
- Ethik in der systemischen Sozialarbeit

3. Gesprächsführung: Grundlagen

- Theoretische Grundlagen der Gesprächsführung in Sozialer Arbeit (z. B. Kommunikationsmodelle, Beziehung, Interaktion)
- Rolle der Beraterin / Sozialarbeiterin, Einflussfaktoren

4. Systemische und lösungsorientierte Gesprächstechniken

- Fragetechniken (z. B. zirkuläres Fragen, hypothetisches Fragen, ressourcenorientiertes Fragen)
- Auftragsklärung / Contracting
- Problemdefinition / Problemlage-Konstruktion

5. Darstellende Methoden und visuelle Verfahren

- Genogramm, Systembrett, Skulpturarbeit etc.
- Visualisierung von Beziehungen, Mustern, Netzwerken

6. Umgang mit besonderen Gesprächssituationen

- Unfreiwillige oder (teilweise) zwangsweise Hilfeprozesse
- Widerstand, Konflikte, Krisen
- Multisystemische Kontexte (Familie, Institution, Organisation)

7. Praxis / Übungen / Fallarbeit

- Rollenspiele
- Fallanalysen
- Peer-Feedback / kollegiale Beratung

8. Reflexion & Transfer

- Reflexion der eigenen Gesprächspraxis
- Reflexion über unterschiedliche kulturelle, soziale und gesellschaftliche Kontexte
- Übertragung auf das eigene Arbeitsfeld

Studienleistung

Aktive Teilnahme an Übungen zur Gesprächsführung und Fallstudienarbeiten im Rahmen der Veranstaltung.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20

	Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60-120 Min.) oder einer Portfolioprüfung.
	Praktische Übung / Videoaufzeichnung eines Gesprächs mit Reflexion
	Fallanalyse (schriftlich oder mündlich)
	Teilnahme und Beiträge in Übungen und Rollenspielen
	Reflexionsportfolio
	Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.
Medienformen	Beamer / Tafelarbeit/ Skript
Literatur	Widulle, Wolfgang: <i>Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Gestaltungshilfen</i>, 3. Auflage. Springer VS, 2020. Hosemann, Wilfried / Geiling, Wolfgang: <i>Einführung in die Systemische Soziale Arbeit</i>. Ernst Reinhardt Verlag, 2013. Ansen, Harald: <i>Gespräche führen in der Sozialen Arbeit – Kommunikation wirksam gestalten</i>. Kohlhammer, 2024. Bauer, Bernd / Weinhardt, Susanne: <i>Systemische Kompetenzen entwickeln – Grundlagen, Lernprozesse und Didaktik</i>. Vandenhoeck & Ruprecht, 2020. Kutz, Angelika: <i>Systemische Haltung in Beratung und Coaching: Wie lösungs- und ressourcenorientierte Arbeit gelingt</i>. Springer Essentials, 2020.

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Sozialpädagogische Diagnostik & Fallverstehen

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 3
Modulbezeichnung	Sozialpädagogische Diagnostik & Fallverstehen
Englische Modulbezeichnung	Social pedagogical diagnostics & case understanding
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Karin Jacobsen-Jordt
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung und Übungen
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden haben fundiertes Wissen über Modelle und Theorien sozialpädagogischer Diagnostik (z.B. lebensweltorientierte, systemische, ressourcenorientierte und biografische Ansätze) erworben. Sie haben einen systematischen Überblick über professionelles Fallverstehen und die zentralen Schritte sozialpädagogischer Diagnostik erworben. Fallbezogenen Informationen können strukturiert erhoben, geordnet und kritisch reflektiert werden.

Die Begriffe Anamnese, Diagnose und Intervention können sie anwenden und in eine Handlungsplanung übertragen.

Zentral ist die Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Diagnostik als reflexive, dialogische und kontextbezogene Praxis im Rahmen sozialpädagogischer Fallarbeit. Die Studierenden lernen, diagnostische Prozesse kritisch zu reflektieren und Fallverstehen als sozial konstruierten, mehrperspektivischen Deutungsprozess zu begreifen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Verbindung zwischen theoretischem Wissen, institutionellen Rahmenbedingungen und professionellem Handeln in konkreten Fallkontexten.

Inhalt

- Theoretische Grundlagen und Erklärungsansätze
- Zentrale Theorien und Konzepte der sozialpädagogischen Diagnostik
- Bedeutung interdisziplinärer Perspektiven (z.B. Psychologie, Pädagogik, Recht, Gesundheitswissenschaft) für das Fallverstehen
- Aufbau und Struktur professioneller Fallarbeit
- Lebenslagen – und ressourcenorientierte Sichtweisen
- Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Haltung
- Diagnostik im Kontext institutioneller Anforderungen und interprofessioneller Zusammenarbeit
- Fallarbeit und Fallanalysen aus Theorie und Praxis

Studienleistung

keine

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60-120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Ader, S., und Schrappner, C. (Hrsg.); Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe; Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag 2022

Böhnisch, L.; Lebensbewältigung, Ein Konzept für die soziale Arbeit, Beltz Juventa Verlag 3. bearbeitete und

erweiterte Auflage, 2023

Dewe, B., & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2020). Fallverstehen in der sozialen Arbeit. Theoretische und methodische Grundlagen (2., überarb. Aufl.) Wiesbaden: Springer VS

Hinte, W., & Trpetow, R. (2021). Soziale Arbeit und Case Management. Grundlagen, Methoden und Praxisbeispiele (5., überarb. Aufl.) Freiburg i.Br.: Lambertus.

Müller, B.; Sozialpädagogisches Können, Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit, Lambertus Verlag GmbH, (8.überarbeitete und erweiterte Aufl.) 2017

Pantucek- Eisenbacher, P., Soziale Diagnostik, Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit, Vandenhoeck & Ruprecht, 4. aktualisierte Aufl. 2019

Thiersch, H. (2022). Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Grundlagen, Herausforderungen, Praxis (10., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Praxisprojekt I: Fallbearbeitung regionaler Projekte

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 3
Modulbezeichnung	Praxisprojekt I: Fallbearbeitung regionaler Projekte
Englische Modulbezeichnung	Practical project I: Case study of regional projects
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten. Prüfungsleistung ist eine Projektarbeit. Der genaue Umfang wird zu Beginn des Semesters mit den Praxispartnern festgelegt.
Modulverantwortlicher	Franca Brehm
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Seminar mit Fallübungen und Projektarbeit, ggf. Exkursionen
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden werden befähigt, ein vorgegebenes Projekt- und Forschungsziel zu verfolgen und mit Teammitgliedern umzusetzen. Die Studierenden haben am Ende des Semesters gelernt, eine Aufgabenstellung zu analysieren, die aufgabenbezogenen Projektschritte eigenständig zu definieren, und im Verlauf des Semesters

umzusetzen. Sie können eigenständig und systematisch aufgabenbezogenen Projektschritte und konkrete Lösungsvorschläge mittels geeigneter Methoden erarbeiten. Die Studierenden lernen mit anderen zusammenzuarbeiten, sich abzustimmen und Aufgaben zu koordinieren.

Eine professionelle Soziale Arbeit lebt von einem reflektierten, planvollen und theoriegestützten Handeln. Dieses Modul eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, ihr bisher erworbenes Wissen und ihre Kompetenzen in einem exemplarischen regionalen Projekt praxisnah einzusetzen. Unter fachlicher Anleitung übernehmen sie konkrete Aufgabenstellungen, erproben methodische Zugänge und reflektieren ihre Erfahrungen im Hinblick auf professionelle Handlungskompetenz. Durch die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis entwickeln die Studierenden ein vertieftes Verständnis für die Anforderungen sozialarbeiterischen Handelns und lernen, komplexe Problemlagen in einem realen sozialen Kontext zu analysieren und lösungsorientiert zu bearbeiten. Gleichzeitig bietet die Arbeit in regionalen Projekten die Chance, die Bedeutung von Sozialer Arbeit im Gemeinwesen unmittelbar zu erfahren und die eigene berufliche Haltung weiterzuentwickeln.

Inhalt

- Das Projekt wird in enger Kooperation mit Partnern aus der Praxis der Sozialen Arbeit durchgeführt. Es sollen regionale Partner eingebunden werden, insbesondere die Kreise Steinburg, Dithmarschen und Nordfriesland. Es soll die in anderen Modulen vermittelten Studieninhalte exemplifiziert, vertieft und ebenso neue Kenntnisse vermittelt werden. Die konkreten Themen und Aufgabenstellungen werden in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern vor dem jeweiligen Semester entwickelt.

Studienleistung

keine

Prüfungsleistung

Projektarbeit bestehend aus einer Falldokumentation (60%) und einer Präsentation (40%).

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Die entsprechende Fachliteratur für dieses Modul wird zu Beginn der Vorlesung bereitgestellt.

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Case Management & Dokumentation

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 3
Modulbezeichnung	Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Case Management & Dokumentation
Englische Modulbezeichnung	Acting Methodically in Social Work: Case Management and Documentation
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Christina Holst
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung, Übungen zur Fallbearbeitung insbesondere der Dokumentation
SWS	4
Arbeitsaufwand	180
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	120
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über das Case-Management Konzept als systemischer Ansatz und integraler Bestandteil des Sozial- und Gesundheitswesens. Die Studierenden erwerben die methodischen Kompetenzen zur Bedarfsanalyse der Klienten und zur Entwicklung eines Maßnahmenkatalog in Kooperation mit Akteuren anderer Humandienste. Sie lernen Leistungsprozesse sowohl

effektiv als auch effizient zu steuern und gemäß rechtlichen Vorgaben zu dokumentieren. Die Studierenden lernen gängige Dokumentationstools kennen und anwenden.

Inhalt

- Konzept und Formen der Systemischen Arbeit
- Theoretische & praktische Einführung in das Case-Management im Sozial- und Gesundheitswesen
- Grundlagen, Ziele und Anwendungsbereiche des Case-Management
- Arbeitsfelder des Case-Management
- Ziele und Maßnahmen anhand von SMART Kriterien
- Psychologische Gesprächskompetenz, Systemische Fragetechniken
- Fallberatung, Genogramm, Timeline, Motivational Interviewing, Hypothesenbildung
- Dokumentation, Antragsverfahren, Disease-Management Programm, Rechtliche Rahmenbedingungen
- Dokumentationsstools, E-Akte

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Brinkmann, V. (2010). Case Management: Organisationsentwicklung und Casemanagement in Gesundheits- und Sozialunternehmen. Wiesbaden: Gabler

Riet, N.V., Wouter, P. (2008). Case Management. Ein Lehr- und Arbeitsbuch über die Organisation und Koordination im Sozial- und Gesundheitswesen. 2. Auflage. Luzern: Interact

Wendt, W.R. (2010). Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Eine Einführung. 5. überarbeitete Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Sozialplanung & Sozialmanagement

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 3

Modulbezeichnung

Sozialplanung & Sozialmanagement

Englische Modulbezeichnung

Social planning & social management

Kurztitel

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.

Modulverantwortlicher

Ufukhan Hamurcuoğlu

Dozent

N.N.

Sprache

Deutsch

Lehrform

Seminar mit Input-Phasen

Gruppen- und Projektarbeit (Fallstudien zu realen Planungsaufgaben)

Präsentationen und Diskussionen

Anwendung betriebswirtschaftlicher Instrumente auf soziale Fragestellungen

Gastvorträge aus der Praxis (z. B. Sozialämter, Trägerorganisationen)

SWS

4

Arbeitsaufwand

150

Präsenzstudium

60

Eigenstudium

90

Kreditpunkte

5

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Voraussetzungen

keine

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden verstehen die theoretischen, methodischen und organisatorischen Grundlagen der

Sozialplanung und des Sozialmanagements.

Sie sind in der Lage, soziale Bedarfe systematisch zu analysieren, Projekte und Maßnahmen zielgerichtet zu planen und ökonomisch wie sozialpolitisch zu begründen.

Sie erwerben betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse, um soziale Organisationen und Projekte effizient zu steuern und Ressourcen verantwortungsvoll einzusetzen.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden ...

- sozialräumliche Bedarfsanalysen durchführen und Handlungskonzepte entwickeln,
- Planungsprozesse in sozialen Organisationen strukturieren und dokumentieren,
- betriebswirtschaftliche Kennzahlen und Instrumente im Sozialwesen anwenden (z. B. Kostenrechnung, Budgetplanung, Wirtschaftlichkeitsanalysen),
- die Wirkung sozialer Angebote evaluieren und Qualitätsmanagementkonzepte nutzen,
- sozialpolitische Rahmenbedingungen in Planungsentscheidungen einbeziehen,
- Grundlagen von Personalführung, Projektmanagement und Controlling im Kontext sozialer Organisationen anwenden,
- ihre Planungsergebnisse adressatengerecht präsentieren und reflektieren.

Inhalt

- Grundlagen und Zielsetzungen der Sozialplanung
- Phasen der Sozialplanung: Analyse – Konzept – Umsetzung – Evaluation
- Methoden der Bedarfsermittlung und Datenauswertung (quantitativ & qualitativ)
- Steuerungslogiken und Organisationsformen in der Sozialwirtschaft
- Sozialmanagement: Definition, Ziele und Handlungsfelder
- Projektmanagement und Ressourcenplanung
- Kosten- und Leistungsrechnung im sozialen Kontext
- Finanzierung sozialer Projekte (öffentliche Mittel, Drittmittel, Fundraising)
- Qualitäts- und Wirkungsorientierung (z. B. Output-, Outcome-, Impact-Modelle)

- Personalmanagement in sozialen Organisationen
- Kommunikation und Führung im Sozialmanagement (z. B. Motivation, Teamsteuerung, Konfliktmanagement)
- Praxisbeispiele: kommunale Sozialplanung, Wohlfahrtsverbände, Non-Profit-Organisationen

Studienleistung	keine
Prüfungsleistung	Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20 Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.
Medienformen	Beamer / Tafelarbeit/ Skript
Literatur	Kuhlmann, C., & Schubert, H. (Hrsg.) (2022): Sozialplanung. Grundlagen, Verfahren und Perspektiven. Springer VS. Schrappner, C. (2019): Sozialmanagement. Grundlagen und Handlungsperspektiven. Kohlhammer. Hillenbrand, M. (2020): Betriebswirtschaft im Sozialwesen. Beltz Juventa. Bräutigam, C., & Grunwald, K. (2018): Projektmanagement in der Sozialen Arbeit. Beltz. Wöhrle, B. (2021): Controlling und Finanzierung in sozialen Organisationen. Springer VS. Deutscher Verein (2023): Empfehlungen zur Sozialplanung. Berlin.

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Sozialrecht und Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnung ab WS 26/27 (BASA) Semester: 3
Modulbezeichnung	Sozialrecht und Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Social Law and Social Administration Law for Social Work
Kurztitel	Sozial- und Sozialverwaltungsrecht
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Thomas Haack
Dozentin	Prof. Dr. Thomas Haack
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen	Keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden kennen die Grundlagen des Sozialrechts und des Sozialverwaltungsrechts. Sie identifizieren und unterscheiden die verschiedenen Rechtsquellen und können die gemeinsamen Vorschriften für das Sozialgesetzbuch erklären und anwenden, insbesondere im Hinblick auf soziale Hilfe und Förderung, wobei sie sich auf die Kinder- und Jugendhilfe konzentrieren. Die Studierenden kennen den Gang des Sozialverwaltungsverfahrens und des sozialgerichtlichen

	Verfahrens. Sie analysieren und bewerten konkrete Fallbeispiele auf ihre Erfolgsaussichten. Sie können komplexe sozialrechtliche Situationen analysieren, relevante rechtliche Bestimmungen identifizieren und anwenden, sowie sachgerechte Lösungen für rechtliche Probleme im Sozialrecht entwickeln.
Inhalt	I. Grundlagen des Sozialrechts II. Rechtsquellen des Sozialrechts III. Gemeinsame Vorschriften für das Sozialgesetzbuch IV. Soziale Hilfe und Förderung, insbesondere Kinder- und Jugendhilfe V. Sozialverfahrensrecht 1. Das Sozialverwaltungsverfahren 2. Das sozialgerichtliche Verfahren
Studienleistung	Keine
Prüfungsleistung	Klausur im Umfang von 120
Medienformen	Lehrgespräch / Tafelarbeit / Beamer
Literatur	Torsten Schaumberg, Sozialrecht, Lehrbuch, in der jeweils aktuellen Auflage. Dorothee Frings / Daniela Schweigler, Sozialrecht für die Soziale Arbeit, Fachbuch der Reihe „Grundwissen Soziale Arbeit“, in der jeweils aktuellen Auflage. Rainer Patjens / Tina Patjens, Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, in der jeweils aktuellen Auflage. Irene Sommer / Frederik von Harbou, Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht, Grundlagen der Sozialverwaltung, des Verwaltungshandelns und des Rechtsschutzsystems., in der jeweils aktuellen Auflage.

4. Semester Pflichtmodul

Praxissemester und Modul Staatliche Anerkennung

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Praxissemester und Modul Staatliche Anerkennung

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 4
Modulbezeichnung	Praxissemester und Modul Staatliche Anerkennung
Englische Modulbezeichnung	Practical semester and state recognition module
Kurztitel	MSA
Semesterinfo	Das Modul wird im Sommersemester angeboten. Prüfungsleistung ist ein Kolloquium sowie der Nachweis über die abgeleistete Tätigkeit. Die staatliche Anerkennung wird durch ein erfolgreich absolviertes Kolloquium erworben und mit Abschluss des Studiums erteilt. Die Erteilung der Anerkennung erfolgt durch die zuständige Behörde (Prüfungsausschusses für die staatliche Anerkennung in Sozialberufen) auf Grundlage der gesetzlichen Vorgaben des SobAG. Begleitet wird das Praxissemester durch eine Veranstaltung „Praxissemestervorbereitung“ und eine Veranstaltung „Praxissemesternachbereitung“ sowie durch die Betreuung durch eine beziehungsweise einen Lehrenden oder eine dem wissenschaftlichen Dienst zugeordnete Person.
Modulverantwortlicher	Franca Brehm
Dozent/ Ansprechpartner	N.N Stephanie Salazar als Praxissemesterbeauftragte bzw. Stelle für staatliche Anerkennung
Sprache	Deutsch
Lehrform	Seminare 8 SWS, Groß- und Kleingruppenarbeit, Vortrag

und Anleitung zu Übungen, Präsentation von Gruppen- oder Einzelergebnissen; Selbstreflexion und Gruppenreflexion der praktischen Erfahrungen und der vorgefundenen Strukturen der Praxis.

SWS	8 (nur hochschulischer Teil MSA)
Arbeitsaufwand	900
Präsenzstudium	96
Eigenstudium	804
Kreditpunkte	30 (Praxissemester)
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	1. Teilnahme an der Veranstaltung „Vorbereitung des Praxissemesters“, § 9 PO 2. Der Studierende/r muss mindestens einen Versuch unternommen haben, alle laut Regelstudienplan im ersten und zweiten Semester vorgesehenen Prüfungs- und Studienleistungen zu erbringen und diese bis auf drei auch tatsächlich erbracht haben; Stichtag ist der letzte Prüfungstag des ersten Prüfungstermins des dritten Semesters, § 9 PO
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden: • vertreten fachliche Standpunkte und praxisrelevante Argumente in professionellen Diskursen klar, strukturiert und verständlich, • reflektieren ihre Rolle und Haltung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen und institutioneller Rahmenbedingungen, • entwickeln theoriegeleitet und methodisch begründet praxisorientierte Handlungskonzepte, • arbeiten kooperativ und lösungsorientiert mit Vertreter:innen anderer Professionen und Institutionen zusammen, • sind in der Lage, zentrale Theorien, Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit zu benennen, einzuordnen und voneinander abzugrenzen, • begründen ihr berufliches Handeln unter Rückgriff auf theoretische Ansätze, ethische Leitlinien und fachliche Standards, • präsentieren ihre Ergebnisse adressat:innengerecht und nachvollziehbar in mündlicher wie schriftlicher Form,

Inhalt

- analysieren berufliche Situationen sowohl im Hinblick auf strukturelle Bedingungen als auch auf konkrete Fallkonstellationen,
 - reflektieren kontinuierlich ihren individuellen Lernprozess und die eigene Professionalisierung und ziehen daraus Schlussfolgerungen für künftiges Handeln,
 - übertragen wissenschaftliche Erkenntnisse und methodische Ansätze auf komplexe Praxisprobleme und reflektieren kritisch deren Ergebnisse,
 - orientieren ihr professionelles Selbstverständnis an der internationalen Definition Sozialer Arbeit und deren normativen Grundlagen,
 - besitzen ein fundiertes Wissen über rechtliche, verwaltungsbezogene und ökonomische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit und verstehen deren Bedeutung für professionelles Handeln.
-
- eine berufspraktische Phase im Umfang von mindestens 800 Stunden (25 Wochen). Optional können 160 Stunden in einer Behörde abgeleistet werden (§ 12 Abs. 1 Satz 3 SobAG).
 - hochschulische Lehrveranstaltungen im Umfang von 8 SWS (§ 12 Abs. 2 SobAG zum Erwerb professioneller Reflexionskompetenz sowie rechtlichen, verwaltungsorientierten und ökonomischem Handlungswissens
 - Der hochschulische Anteil des Moduls „Staatliche Anerkennung“ enthält Lehrveranstaltungen zum Erwerb sowohl rechtlicher, verwaltungsorientierter und ökonomischer Kompetenzen als auch professionelle Reflexionskompetenzen.
 - Die Sicherstellung des Erwerbs von sozialadministrativen Kompetenzen und von Fertigkeiten der öffentlichen Sozialverwaltung erfolgt in den „Praxisprojekten I und II“ im 3. und 5.Semester.
 - Die Praxisstelle muss durch die zuständige Behörde anerkannt sein (§ 12 Abs. 1 Satz 4 SobAG)
 - Eine Anleitungsperson mit staatlicher Anerkennung als Sozialarbeiter:in/ Sozialpädagog:in oder Kindheitspädagog:in ist

erforderlich (§ 9 Abs. 4 SobAG),

- Es ist ein Weiterbildungs-/ Praxisphasenplan zu erstellen, der die Eignung der Praxisstelle sowie die Ziele der berufspraktischen Phase nachvollziehbar darlegt.
- Abschlussbericht: Am Ende der Praxisphase erstellt die Praxisstelle einen Bericht über die berufliche Eignung (§ 9 Abs. 5 Satz 1 SobAG),
- Praxisbericht: Studierende erstellen einen schriftlichen Abschlussbericht, der mit „bestanden“ bewertet werden muss (§ 7 Abs. 7 Satz 3 SobAG).
- Analyse und theoriegeleitete Auseinandersetzung mit komplexen Handlungssituationen in der Praxis
- Berufsethische Prinzipien sowie rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit
- Methodenkompetenz und anwendungsorientiertes Vorgehen in unterschiedlichen Handlungsfeldern
- Kritische Reflexion beruflicher Erfahrungen im Kontext institutioneller Strukturen und individueller Lebenslagen
- Professionstheoretische Zugänge zur Begründung und Weiterentwicklung sozialarbeiterischen Handelns
- Planung, Erstellung und Auswertung eines strukturierten Praxisberichts

Studienleistung

Durchführung des Praxissemesters und Teilnahme an den hochschulischen Lehrveranstaltungen im Rahmen des Moduls MSA

Prüfungsleistung

Praxisbericht und Kolloquium

Das Modul schließt laut SobAG SH § 13 mit einer mündlichen Prüfung/ einem Abschlusskolloquium ab. Voraussetzung für die Zulassung zum Abschlusskolloquium sind:

1. ein mit "bestanden" bewerteter Abschlussbericht,
2. die erfolgreiche Teilnahme an praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen (Praxisreflexionsgruppen und Begleitseminar) im Umfang von 8 SWS (verpflichtende Teilnahme gem. § 52 Abs. 11 HSG) und

3. eine Bescheinigung über die berufspraktische Eignung gemäß § 9 Abs. 5 SobAG.

Für die Verleihung der staatlichen Anerkennung gelten ferner die Maßgaben des Gesetzes über die staatliche Anerkennung akademischer Sozialberufe (Sozialberufe-Anerkennungsgesetz - SobAG) vom 17. Juli 2024.

Zuständig für die Verleihung der staatlichen Anerkennung ist der Prüfungsausschuss für die staatliche Anerkennung in Sozialberufen an der Fachhochschule Kiel.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Kriener, M. u.a. (Hrsg.) (2021): Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit

Müller, B. (2017): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 8. Auflage, Freiburg i.B.

5. Semester Pflichtmodule

Praxisprojekt II: Fallbearbeitung regionaler Projekte

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Praxisprojekt II: Fallbearbeitung regionaler Projekte

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 5
Modulbezeichnung	Praxisprojekt II: Fallbearbeitung regionaler Projekte
Englische Modulbezeichnung	Practical project II: Case study of regional projects
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten. Prüfungsleistung ist eine Projektarbeit. Der genaue Umfang wird zu Beginn des Semesters mit den Praxispartnern festgelegt.
Modulverantwortlicher	Franca Brehm
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Seminar mit Fallübungen und Projektarbeit, ggf. Exkursionen
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden werden befähigt, ein vorgegebenes Projekt- und Forschungsziel zu verfolgen und mit Teammitgliedern umzusetzen. Die Studierenden haben am Ende des Semesters gelernt, eine Aufgabenstellung zu analysieren, die aufgabenbezogenen Projektschritte eigenständig zu definieren, und im Verlauf des Semesters umzusetzen. Sie können eigenständig und systematisch aufgabenbezogenen Projektschritte und konkrete Lösungsvorschläge mittels geeigneter Methoden erarbeiten. Die Studierenden lernen mit anderen zusammenzuarbeiten, sich abzustimmen und Aufgaben zu koordinieren. Eine professionelle Soziale Arbeit lebt von einem reflektierten, planvollen und theoriegestützten Handeln. Dieses Modul eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, ihr bisher erworbenes Wissen und ihre Kompetenzen in einem exemplarischen regionalen Projekt praxisnah einzusetzen. Unter fachlicher Anleitung übernehmen sie konkrete Aufgabenstellungen, erproben methodische Zugänge und reflektieren ihre Erfahrungen im Hinblick auf professionelle Handlungskompetenz. Durch die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis entwickeln die Studierenden ein vertieftes Verständnis für die Anforderungen sozialarbeiterischen Handelns und lernen, komplexe Problemlagen in einem realen sozialen Kontext zu analysieren und lösungsorientiert zu bearbeiten. Gleichzeitig bietet die Arbeit in regionalen Projekten die Chance, die Bedeutung von Sozialer Arbeit im Gemeinwesen unmittelbar zu erfahren und die eigene berufliche Haltung weiterzuentwickeln.

Inhalt

- Das Projekt wird in enger Kooperation mit Partnern aus der Praxis der Sozialen Arbeit durchgeführt. Es sollen regionale Partner eingebunden werden, insbesondere die Kreise Steinburg, Dithmarschen und Nordfriesland. Es soll die in anderen Modulen vermittelten Studieninhalte exemplifiziert, vertieft und ebenso neue Kenntnisse vermittelt werden. Die konkreten Themen und Aufgabenstellungen werden in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern vor dem jeweiligen Semester entwickelt.

Studienleistung

keine

Prüfungsleistung

Projektarbeit bestehend aus einer Falldokumentation (60%) und einer Präsentation (40%).

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Die entsprechende Fachliteratur für dieses Modul wird zu Beginn der Vorlesung bereitgestellt.

Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Sozialräumliche Methoden, Konzepte und Gemeinwesenarbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Sozialräumliche Methoden, Konzepte und Gemeinwesenarbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 5
Modulbezeichnung	Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Sozialräumliche Methoden, Konzepte und Gemeinwesenarbeit
Englische Modulbezeichnung	Methodological action in social work: socio-spatial methods, concepts and community work
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Franca Brehm
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein fundiertes Verständnis der Sozialen Arbeit im Kontext gemeinwesenorientierter Praxis und können deren Status als Profession und

Disziplin von angrenzenden Handlungsfeldern abgrenzen. Sie sind vertraut mit den Diskussionen um Professionalisierung, Ehrenamt, Bürgeraktivierung und Selbsthilfe und können unterschiedliche Positionen reflektiert darstellen.

Die Studierenden sind in der Lage, Milieus, Lebenswelten und Subkulturen in Stadtteilen zu analysieren und deren Besonderheiten für sozialarbeiterisches Handeln einzuschätzen. Sie kennen die Entwicklungsgeschichte und die theoretischen Grundlagen sozialräumlichen Arbeitens, verstehen den Raumbegriff als zentrales Konzept und können daraus bedarfsgerechte Angebote und Hilfen ableiten.

Darüber hinaus verfügen sie über methodische Kompetenzen in der Bürgeraktivierung, Netzwerkarbeit und in der Arbeit mit Selbsthilfeinitiativen. Sie können sozialräumliche Analysen zu Lebenslagen, Ressourcen und Defiziten durchführen, deren Ergebnisse für Planung und Evaluation nutzen und die Rolle politischer Entscheidungen sowie Steuerungsmodelle für die Förderung von Sozialräumen kritisch reflektieren. Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage, Herausforderungen der Bürgerbeteiligung und Quartiersentwicklung professionell zu bearbeiten und selbstreflexiv in ihre eigene Rolle zu integrieren.

Inhalt

- Grundlegende Auseinandersetzung mit dem Raumbegriff und seinen unterschiedlichen Bedeutungen in der Sozialen Arbeit
- Politische, soziologische und erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Sozialraum und Lebenswelt
- Sozialräumliche Theorieansätze sowie die Einordnung der Gemeinwesenarbeit als methodische Säule der Sozialen Arbeit
- Sozialraumorientierung im Kontext von lokaler Politik, Stadtteilentwicklung und kommunaler Planung
- Diskussion von Regionalisierung, Dezentralisierung und lebensweltorientierten Konzepten im sozialräumlichen Handeln
- Organisationsformen und Modelle der Vernetzung, inklusive Träger- und Finanzierungsstrukturen
- Steuerungsmodelle wie Sozialraumbudgetierung

und deren Relevanz für die Praxis

- Methoden zur Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen, Eigeninitiative und freiwilligem Engagement
- Formen der Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation im Rahmen sozialräumlicher Projekte
- Didaktische und methodische Modelle Sozialer Arbeit in sozialräumlichen Kontexten
- Sozialraumanalyse: Planungsphasen, Methodenmix und Praxisorganisation
- Instrumente der Sozialraumerhebung: Kartierungen, GIS-basierte Verfahren, Walkabouts, Ressourcen- und Stakeholder-Mapping
- Qualitative und quantitative Verfahren zur Analyse von Sozialräumen (Beobachtungen, Interviews, Fokusgruppen, statistische Basiskennzahlen)
- Partizipative Methoden zur Einbindung von Bewohner:innen und Zielgruppen in Planungs- und Entscheidungsprozesse.
- Erprobung verschiedener Methoden wie: World Café & Open Space (moderierte Großgruppenmethoden zur Ideenentwicklung), Planungszellen / Bürgergutachten (strukturierte Verfahren für kollektive Entscheidungsfindung), Zukunftswerkstätten (kreative Beteiligungsformate zur Entwicklung gemeinsamer Perspektiven)
- Gemeinwesenarbeit in der Praxis: Rollen, Aufgaben, Netzwerkarbeit und lokales Projektmanagement
- Projektplanung, Ressourcen- und Finanzierungsstrategien sowie Nachhaltigkeitsaspekte
- Monitoring und Evaluation sozialräumlicher Projekte (Prozess- und Ergebnisindikatoren)
- Rechtliche, ethische und datenschutzrechtliche Fragen im Rahmen sozialräumlicher Interventionen
- Konzeption und Präsentation eines exemplarischen gemeinwesenorientierten

Projektplans oder einer Sozialraumanalyse

Studienleistung	Keine
Prüfungsleistung	Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder einer Portfolioprfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.
Medienformen	Beamer / Tafelarbeit/ Skript
Literatur	Kessl, Fabian / Reutlinger, Christian (Hrsg.), 2019, Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich, 2. Auflage, Wiesbaden, Springer VS Deinet, Ulrich (Hrsg.), 2009: Methodenbuch Sozialraum, 1. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wendt, Peter-Ulrich, 2024: Lehrbuch Soziale Arbeit im Gemeinwesen, 1. Auflage, Weinheim / Basel: Beltz Juventa Weitere Literatur wird im Semester bekannt gegeben.

Softskill I: Deeskalation, Mediation & Konfliktlösung innerhalb des Teams und mit Klienten

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Softskill I: Deeskalation, Mediation & Konfliktlösung innerhalb des Teams und mit Klienten

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 5
Modulbezeichnung	Softskill I: Deeskalation, Mediation & Konfliktlösung innerhalb des Teams und mit Klienten
Englische Modulbezeichnung	Soft skill I: De-escalation, mediation and conflict resolution within the team and with clients
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Franca Brehm
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Seminare mit theoriebezogenen Inputs Intensive Übungsphasen und Simulationen Gruppenarbeit und Kleingruppenübungen Peer-Feedback und Supervision Rollenspiele, Fallarbeit, Reflexion
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden lernen, verschiedene Konfliktarten, Eskalationsdynamiken und Mediationstheorien zu beschreiben und voneinander zu unterscheiden. Sie erwerben die Fähigkeit, deeskalierende und mediative Interventionen sowohl im Team als auch im Umgang mit Klient*innen kompetent einzusetzen. Dabei reflektieren sie ihre eigenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsmuster, verbessern diese kontinuierlich und erweitern ihre Selbst- und Sozialkompetenzen. Zudem erkennen sie Konflikte in ihrer ganzen Komplexität – einschließlich emotionaler, machtbezogener und kultureller Dimensionen – und entwickeln daraus bearbeitbare Lösungsstrategien. Auf diese Weise gewinnen sie Sicherheit im Umgang mit schwierigen Gesprächen, sind in der Lage, Konfliktsituationen professionell zu analysieren, geeignete Strategien auszuwählen und eine reflektierte, professionelle Haltung in konflikthafter Situationen einzunehmen.

Inhalt

- Theoretische Grundlagen: Konfliktbegriff, Eskalationsstufen, Mediation-Modelle
- Kommunikations- und Gesprächstechniken (z. B. aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Paraphrasieren, Fragetechniken)
- Deeskalationsstrategien bei Aggression, Widerstand und emotional aufgeladenen Situationen
- Mediationsverfahren: Rollen, Verfahren, Phasen, Rahmenbedingungen
- Reflexion der eigenen Haltung, Emotionen, Grenzen, Nähe-Distanz
- Interkulturelle Aspekte und Machtverhältnisse in Konfliktkontexten

Rollenspiele und Simulationen

Studierende bearbeiten typische Praxissituationen (Konflikte im Team, mit Klientinnen, eskalierte Gespräche) und durchlaufen unterschiedliche Rollen (z. B. Mediatorin, Konfliktbeteiligte, Beobachter*in).

Fallanalysen aus der Praxis

Reale oder realistische Fälle werden vorgestellt, analysiert und gemeinsam im Seminar reflektiert (z. B. Auslöser, Verlauf, Eskalationsstufen, mögliche Interventionen).

Reflexionsübungen

Eigene Erfahrungen in Konfliktsituationen werden eingebracht; Reflexion über das eigene Konfliktverhalten, über Emotionen, Grenzen und professionelles Handeln.

Gruppenübungen

Workshops in Kleingruppen zur Entwicklung und Erprobung von Konfliktlösungsstrategien; Feedbackrunden mit Peer-Feedback.

Supervision oder Peer-Coaching

Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Übungssituationen begleitet, mit Blick auf Verbesserung und Entwicklung persönlicher Handlungsstrategien.

Kommunikationstraining

Übungen, die auf verbal/nonverbalen Ausdruck, Paraverbales, Körpersprache und Moderationstechniken abzielen; ggf. Videoanalysen oder ähnliche Mittel zur Rückmeldung.

Studienleistung

Rollenspiele und Gruppenarbeiten

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20

Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60-

120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript/ Videoanalyse von Gesprächen

Literatur

Marx, A. (2015). Mediation und Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit (1. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Lindemann, H., Mayer, C.-H., & Osterfeld, I. (2020). *Systemisch-lösungsorientierte Mediation und Konfliktklärung* (1. Aufl.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Werner, S. (2017). *Trainingshandbuch Konfliktmanagement: Konflikte in Schule und sozialer Arbeit angemessen lösen* (1. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Forschungsdesign sowie interdisziplinäre und transdisziplinäre Forschung in der Sozialen Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Forschungsdesign sowie Interdisziplinäre und transdisziplinäre Forschung in der Sozialen Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Pflichtmodul Prüfungsordnung ab WS 26/27 (BASA) Semester: 5
Modulbezeichnung	Forschungsdesign sowie interdisziplinäre und transdisziplinäre Forschung in der Sozialen Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Research Design and Interdisciplinary and Transdisciplinary Research in Social Work
Kurztitel	Forschungsdesign
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Thomas Haack
Dozentin	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen	Keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden kennen die Grundbegriffe der Forschung in der Sozialen Arbeit und können verschiedene Arten von Forschungsdesigns benennen. Sie kennen die Bedeutung von interdisziplinärer und transdisziplinärer Forschung und können die Unterschiede zwischen quantitativen und qualitativen

Forschungsmethoden beschreiben. Sie entwickeln ein einfaches Forschungsdesign für ein gegebenes Problem in der Sozialen Arbeit und wählen geeignete Forschungsmethoden für ein spezifisches Forschungsproblem aus. Sie können die Angemessenheit eines Forschungsdesigns für ein bestimmtes Problem bewerten und die Qualität einer Forschungsarbeit kritisch beurteilen. Schließlich planen und gestalten die Studierenden ein eigenes Forschungsprojekt in der Gruppe, das interdisziplinäre und/oder transdisziplinäre Ansätze integriert.

Inhalt

Das Modul bietet eine Einführung in die Grundlagen und Methoden der Forschung in der Sozialen Arbeit. Es konzentriert sich auf die Entwicklung von Fähigkeiten zur Planung, Durchführung und Bewertung von Forschungsprojekten mit besonderem Fokus auf interdisziplinäre und transdisziplinäre Ansätze.

1. Einführung in die Forschung in der Sozialen Arbeit

- Bedeutung und Ziele der Forschung in der Sozialen Arbeit
- Überblick über verschiedene Forschungsansätze

2. Grundlagen des Forschungsdesigns

- Quantitative und qualitative Forschungsmethoden
- Planung und Durchführung von Forschungsprojekten

3. Interdisziplinäre Forschung

- Definition und Bedeutung der interdisziplinären Forschung: Integration von Methoden und Ansätzen aus verschiedenen Disziplinen.
- Methoden und Ansätze der interdisziplinären Forschung
- Beispiele für interdisziplinäre Forschungsprojekte in der Sozialen Arbeit

4. Transdisziplinäre Forschung

- Definition und Bedeutung der transdisziplinären Forschung: Einbeziehung von nicht-akademischen Akteuren in den Forschungsprozess.
- Methoden und Ansätze der transdisziplinären Forschung
- Beispiele für transdisziplinäre Forschungsprojekte in der Sozialen Arbeit

5. Anwendung von Forschungsdesigns in der Sozialen Arbeit

- Fallstudien und praktische Anwendungen
- Ethische Aspekte in der Forschung

6. Ethische Aspekte in der Forschung

- Ethische Richtlinien und Prinzipien
- Datenschutz und Informierte Einwilligung („informed consent“)

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Portfolioprüfung: Durchführung eines Forschungsprojekts mit interdisziplinären und/oder transdisziplinären Ansätzen. Die konkrete Gestaltung der Prüfungsleistung wird von der Lehrperson zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Medienformen

Lehrgespräch / Tafelarbeit / Beamer

Literatur

Rainer Schnell / Paul B. Hill / Elke Esser, Methoden der empirischen Sozialforschung, in der jeweils aktuellen Auflage.

Hanne Isabell Schaffer, Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit, Eine Einführung, in der jeweils aktuellen Auflage.

Andreas Quatember, Statistik ohne Angst vor Formeln. Das Studienbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, in der jeweils aktuellen Auflage.

Barbara Friebertshäuser / Annedore Prengel (Hrsg.), Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, in der jeweils aktuellen Auflage.

Theo Hug / Gerald Poscheschnik, Empirisch forschen, Die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium, in der jeweils aktuellen Auflage.

5. Semester Wahlmodule

Digitale Kompetenzen und Tools in der Sozialen Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Digitale Kompetenzen und Tools in der Sozialen Arbeit

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Wahlmodul im Wahlbereich Digitalisierung & administratives Handeln

Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 5

Modulbezeichnung

Digitale Kompetenzen und Tools in der Sozialen Arbeit

Englische Modulbezeichnung

Digital skills and tools in social work

Kurztitel

Digitale Kompetenzen und Tools in der Sozialen Arbeit

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.

Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Christoph Blaue

Dozent

N.N.

Sprache

Deutsch

Lehrform

Vorlesung und Übung im DV-Labor

SWS

4

Arbeitsaufwand

150

Präsenzstudium

60

Eigenstudium

90

Kreditpunkte

5

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Voraussetzungen

keine

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden kennen die aktuellen Herausforderungen der digitalen Transformation und verstehen deren Einfluss auf Profession, Organisation und Adressat:innen der Sozialen Arbeit. Sie verfügen über Wissen zu den zentralen

technologischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen und erkennen sowohl die Chancen als auch die Risiken digitaler Technologien im Hinblick auf Teilhabe, Empowerment und Inklusion. Zudem haben die Studierenden die Kompetenz erworben, eigenständig digitale Werkzeuge zu erlernen und reflektiert in unterschiedlichen Handlungsfeldern einzusetzen. Ihre digitalen Lern-, Kommunikations- und Recherchekompetenzen wurden gestärkt, sodass sie in der Lage sind, sich bei der Planung und Evaluation von IT-Systemen fachlich fundiert und auf Augenhöhe mit Expert:innen auszutauschen. Darüber hinaus kennen sie die wesentlichen ethischen und rechtlichen Aspekte der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit.

Inhalt

- Begriffsbestimmung und Grundlagen der digitalen Transformation
- Bedeutung der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit
- Grundlagen von IT-Sicherheit
- Digitale Tools und Arbeitsmethoden
 - Kommunikations- und Kollaborationstools (z. B. MS Teams, Nextcloud, Padlet, Miro, Signal)
 - Dokumentations- und Fallmanagementsysteme
 - Digitale Projekt- und Fallarbeit
 - Einsatz von KI-gestützten Anwendungen
- Digitale Beratung und Unterstützung
- Digitale Teilhabe sowie Inklusion und Exklusion
- Digitale Sozialraumarbeit
 - Nutzung von Online-Daten und Kartenmaterial zur Sozialraumanalyse
 - Partizipationsplattformen und E-Government-Tools
- Modellierung und Optimierung von Prozessen und Softwaresystemen
- Zukunft der Sozialen Arbeit im digitalen Wandel
 - Trends: KI, Robotik, Plattformökonomie, Algorithmic Bias
 - Reflexion: Veränderungen der professionellen Identität durch Digitalisierung

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60- 120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript/ Übungen im DV-Labor

Literatur

Neumaier, S., Dörr, M., Botzum, E. (Hrsg.), 2024, Praxishandbuch Digitale Projekte in der Sozialen Arbeit,

Weinheim, Beltz Juventa

Allweyer, T.: BPMN 2.0 Business Process Model and Notation. Books on Demand, Norderstedt, 2020.

Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F., Tillmann, A. & Zorn, I. (Hrsg.) (2020). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.

Nassehl, A. (2019). Muster: Theorie der digitalen Gesellschaft. München: C.H. Beck.

Otto, P. & Gräf, E. (Hrsg.) (2017). 3TH1CS: Die Ethik der digitalen Zeit (Deutsch). Berlin: iRights Media.

Thiel, T. (2021). Digitale Gesellschaft zur Einführung. Hamburg: Junius.

KI in der Psychologie

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

KI in der Psychologie

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Wahlmodul im Wahlbereich Digitalisierung & administratives Handeln

Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 5

Bachelor Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnung: ab WS 22/23 (WiPsy)

Semester: 3

Schwerpunkte: Digitales Interaktionsdesign & Data Science

Modulbezeichnung

KI in der Psychologie

Englische Modulbezeichnung

AI in Psychology

Kurztitel

KIP

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.

Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Dirk Johannßen

Dozent

Prof. Dr. Dirk Johannßen

Sprache

Deutsch

Lehrform

Vorlesung, Übung/ 4 SWS

SWS

4

Arbeitsaufwand

180

Präsenzstudium

60

Eigenstudium

120

Kreditpunkte

6

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Studierende erwerben ein Verständnis für das informatische Paradigma der künstlichen Intelligenz und deren Anwendungen. Als stärkste Strömung beschäftigen sich die Studierenden vertiefend mit dem Machine Learning und der natürlichen Sprachverarbeitung als häufiges Medium kognitiver Prozesse. Die erlernten Fähigkeiten werden reflektiert und transferiert auf die empirische Forschung, sowie auf die diagnostische Praxis und ihren Anwendungen.
Inhalt	• Grundlagen der Künstlichen Intelligenz • Grundlagen des Machine Learnings • Machine Learning Algorithmen • Natürliche Sprachverarbeitung (NLP) • Lexikalische Psychometrie • Feature Engineering • Sprachmodelle • Psychologische Empirie • KI-Anwendungen in der diagnostischen Psychologie • KI-Ethik im Spannungsfeld der psychologischen Diagnostik
Studienleistung	keine
Prüfungsleistung	Hausarbeit & Präsentation. Der genaue Umfang wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Medienformen	Beamer / Overhead/ Tafelarbeit/ Skript/DV-Labor
Literatur	Russel & Norvig. AI: A Modern Approach. Perason, 4th Edition. 2021. C. Biemann. Wissensrohstoff Text. Springer Vieweg. 2. Aufl. 2022. Jurfasky & Martin. Speech and Language Processing- Pearson International Edition. 2008. Manning & Schütze. Foundations of a Statistical Language Processing. MIT Press. 1999.

Kollektives Arbeitsrecht

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Kollektives Arbeitsrecht

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Wahlmodul im Wahlbereich Vertiefung Recht in der Sozialen Arbeit

Prüfungsordnung ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 5

Studiengang Bachelor Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Wahlmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18
(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP)

Semester: 3

Schwerpunkte: Human Capital

Modulbezeichnung

Kollektives Arbeitsrecht

Englische Modulbezeichnung

Collective Labour Law

Kurztitel

Kollektives Arbeitsrecht

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.

Modulverantwortliche

Prof. Dr. Thomas Haack

Dozentin

Prof. Dr. Thomas Haack

Sprache

Deutsch

Lehrform

Vorlesung 4 SWS

SWS

4

Arbeitsaufwand

150

Präsenzstudium

60

Eigenstudium

90

Kreditpunkte

5

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Voraussetzungen	Keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden können ihr vertieftes Fachwissen im Bereich des kollektiven Arbeitsrechts auf komplexe wissenschaftliche und praktische Rechtsfragen anwenden und selbstständig mit strukturierter und methodisch korrekter Vorgehensweise einer praxisgerechten, verantwortlichen und ganzheitlichen Lösung zuführen. Die Studierenden analysieren die komplexen, individual- und kollektivrechtlichen Zusammenhänge des Arbeitsrechts.
Inhalt	I. Koalitionsrecht (insbesondere Begriff der Koalition, Rechtsgrundlagen, Koalitionsfreiheit, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände) II. Tarifrecht (insbesondere Begriff der Tarifautonomie, Inhalt, Parteien und Geltung des Tarifvertrags, Voraussetzungen der Tarifwirkungen, Bindung an den Tarifvertrag, Grenzen der Tarifautonomie, Tarifkonkurrenz und Tarifpluralität) III. Arbeitskampfrecht (insbesondere Begriff, Rechtsgrundlagen, rechtmäßige Kampfmittel, Voraussetzungen eines rechtmäßigen Arbeitskampfes, Rechtsfolgen von Arbeitskampfmaßnahmen, Schlichtungsrecht) IV. Betriebsverfassungsrecht (insbesondere Grundlagen und Organisation der Betriebsverfassung, Geltungsbereich, Organe der Betriebsverfassung, Rechte und Pflichten des Betriebsrats, Beteiligungsformen, Sachgebiete der Beteiligung, Personalvertretungsrecht, Recht der Sprecherausschüsse) V. Kohärenz zwischen Kollektiv- und Individualarbeitsrecht
Studienleistung	Keine
Prüfungsleistung	Klausur 120 Minuten
Medienformen	Lehrgespräch / Tafelarbeit / Overheadprojektion / Beamer
Literatur	Wolfgang Hromadka / Frank Maschmann, Arbeitsrecht Band 2, Kollektivarbeitsrecht + Arbeitsstreitigkeiten, Berlin, Heidelberg, in der jeweils aktuellen Auflage. Reinhard Richardi / Frank Bayreuther, Kollektives Arbeitsrecht, München, Vahlen, Franz (Vahlen Jura: Lehrbuch), in der jeweils aktuellen Auflage.

Diversity Management

Modulnummer 10369

Prüfungsnummer NEU

Diversity Management

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Wahlmodul im Wahlbereich Inklusion & Diversität

Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 5

Bachelor BWL (B.A.)

Wahlmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18
(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP)

Semester: 5

Bachelor Triales Modell Betriebswirtschaft (B.A.)

Wahlmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18
(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP)

Semester: 5

Bachelor International Tourism Management (B.A.)

Wahlmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18
(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP), ab WS 19/20 (ITM / MuT / GE)

Semester: 5

Bachelor Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Wahlmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18
(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP)

Semester: 5

Schwerpunkte: Human Capital

Exchange Programme (EP)

Wahlmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18
(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP), ab WS 18/19 (Immo / UGS)

Semester: 1, 2, 3, 4, 5, 6

Bachelor Wirtschaftspsychologie (B.A.)

Wahlmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18

(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP)
Semester:
Schwerpunkte: Personal & Organisation

3

Bachelor Management und Technik (B.Sc.)

Wahlpflichtmodul
Prüfungsordnungen: ab WS 16/17 (MuT), ab WS 19/20
(ITM / MuT / GE), ab WS 21/22 (MuT / GBS)
Semester: 3

Bachelor Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Wahlmodul
Prüfungsordnungen: ab WS 22/23 (WiPsy)
Semester: 3
Schwerpunkte: Personal & Organisation

Modulbezeichnung	Diversity Management
Englische Modulbezeichnung	Diversity Management
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten. Gruppengröße max. 20 Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten. Im WS 23_24 letztmalig geöffnet für SP Personalmanagement. Ab WS 24_25 nicht mehr geöffnet für den SP Personalmanagement
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Daniela Aidley
Dozent	Prof. Dr. Daniela Aidley
Sprache	Englisch
Lehrform	Vorlesung 2 SWS
SWS	2
Arbeitsaufwand	180
Präsenzstudium	30
Eigenstudium	150

Kreditpunkte	6
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden sollen die psychologischen Hintergründe von der Wahrnehmung, und den Umgang mit Minderheiten verstehen und die Implikationen dieser Wahrnehmungsprozesse für den Arbeitsplatz. Die Studierenden sollen einen Einblick gewinnen, wie Vielfalt und Barrierefreiheit im internationalen Vergleich erreicht und unterstützt werden, und in der Lage sein, konkrete Verbesserungsvorschläge für einen fairen und barrierefreien Arbeitsplatz zu erarbeiten und zu evaluieren.
Inhalt	• Im Rahmen dieses Moduls wird insbesondere auf Diversität hinsichtlich geschützter Charakteristika fokussiert, d.h. Geschlecht, ethnische Herkunft, sexuelle Orientierung, Alter, Mutterschaft und Schwangerschaft, Transgender, Glaube und Religion, und Behinderung. Zusätzlich wird auf kulturelle Diversität eingegangen. • 1. Psychologische Erklärungsansätze zu Vorurteilen und Diskriminierung • 2. Demographische Entwicklungen und Implikationen für Vielfalt im Arbeitsleben • 3. Rechtliche Rahmenbedingungen zur Chancengleichheit und Barrierefreiheit • 4. Diskussion und Evaluation von konkreten Lösungsansätzen in der beruflichen Praxis
Studienleistung	keine
Prüfungsleistung	Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
Medienformen	Beamer / Tafelarbeit/ Skript
Literatur	Skript; Individuelle Artikel für Veranstaltungen

Intercultural Management

Modulnummer 10082

Prüfungsnummer NEU

Intercultural Management

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Wahlmodul im Wahlbereich Migration & Integration

Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 5

Bachelor BWL (B.A.)

Wahlmodul-ohne-SP

Semester: 3

Schwerpunkte:

Nordic Management (BWL /TM)

Freizeitwirtschaft und Eventmanagement

Bachelor Triales Modell Betriebswirtschaft (B.A.)

Wahlmodul

Semester: 3, 5

Schwerpunkte:

Nordic Management (BWL /TM)

Freizeitwirtschaft und Eventmanagement

Bachelor BWL (B.A.)

Wahlmodul-ohne-SP

Semester:

3

Schwerpunkte:

Nordic Management (BWL /TM)

Freizeitwirtschaft und Eventmanagement

Exchange Programme (EP)

Wahlmodul

Semester: 1, 2

Modulbezeichnung

Intercultural Management

Englische Modulbezeichnung

Intercultural Management

Kurztitel

Intercultural Management

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.

Modulverantwortlicher

MBA/M.A. Sonja Göttel

Dozent	MBA/M.A. Sonja Göttel
Sprache	Englisch
Lehrform	Vorlesung
SWS	4
Arbeitsaufwand	180
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	120
Kreditpunkte	6
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	On the basis of a holistic understanding of culture, the students will gain competencies for understanding (inter-) cultural aspects and dimensions and discuss, analyze and evaluate their importance for business practice. They will be able to reflect on their own and foreign cultures and develop intercultural competence for working within a multinational working environment. This includes the knowledge and critical reflection of relevant literature and selected case studies, identification of central issues and the transfer of possible solutions for selected problems. In addition to subject-specific knowledge, the students will further develop their competences to work in teams, train their critical thinking and analytical proficiency, and learn to present and critically discuss own opinions, ideas and results - both in groups as well as in front of the whole group.
Inhalt	• Working together in a multi-national team, dealing with clients or customers from diverse cultural backgrounds, and cooperating with partners worldwide requires cultural sensibility and the reflection and understanding of one's own as well as foreign cultures. Given increased globalization and international work flows, the quest for intercultural competence will even become more important in the future. • The course gives a comprehensive introduction to intercultural management. Based on a holistic understanding of the term culture, it displays and discusses different aspects and dimensions of culture and reflects on their impacts on

business practice.

- The course will cover the following main topics:
- Definition of culture and Intercultural Management
- Discussion and reflection of different cultural theories and dimensions
- Analysis and reflection of cultural differences within different nations
- Analysis and discussion of aspects within intercultural communication
- Analysis and evaluation of the impacts of intercultural aspects on business practice and development of solutions for intercultural competent behavior and processes
- Analysis and discussion of the aspects related to managing a multi-national team and development of solutions for intercultural competent leadership
- The lectures will be supported by critical analysis of selected case studies, group work and group discussions.

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Klausur (120 Min.)

Medienformen

Beamer, Tafelarbeit, Vorträge, Literaturarbeit, Fallstudien

Literatur

Deardorff, D. The Sage handbook of intercultural competence. Thousand Oaks. in der jeweils aktuellen Auflage

Gibson, R. Intercultural business communication. Berlin. in der jeweils aktuellen Auflage

Hall, E.T./ Hall, M.R. Understanding cultural differences. London. in der jeweils aktuellen Auflage

Hofstede, G. Cultures and organisations: software of the mind; intercultural cooperation and its importance for survival. New York. in der jeweils aktuellen Auflage

Hofstede, G. Culture's consequences: comparing values, behaviors, institutions, and organizations across nations.

Thousand Oaks. in der jeweils aktuellen Auflage

House, R.J./ Hanges, P.J.; Javidan, M.; Dorfman, P.W.;
Gupta, V. [ed.] Culture, leadership and organizations: The
GLOBE study of 62 societies. Thousand Oaks. in der
jeweils aktuellen Auflage

Lewis, R.D. When teams collide: managing the
international team successfully. London. in der jeweils
aktuellen Auflage

Moran, R.T./ Harris, P.R./ Moran, S.V. Managing Cultural
Differences. Leadership skills and strategies for working in
a global world. Elsevier/Butterworth- Heinemann.
Amsterdam

Trompenaars, F./ Hampden-Tuner, C. Riding the waves of
culture: understanding diversity in global business. New
York. in der jeweils aktuellen Auflage

Additional literature will be announced during class

Sprachförderung und berufliche Integration von Migranten und Geflüchteten

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Sprachförderung und berufliche Integration von Migranten und Geflüchteten

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Wahlmodul im Wahlbereich Migration & Integration Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 5
Modulbezeichnung	Sprachförderung und berufliche Integration von Migranten und Geflüchteten
Englische Modulbezeichnung	Introduction to the scientific foundations and profession of social work
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Wintersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Prof. Daniela Aidley
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung, Übung, Hospitation DeutschCampus Westküste
SWS	4
Arbeitsaufwand	180
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	120
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Studierende erwerben Einsicht in die politischen, sozialen und kulturellen Treiber von Migration und Flucht und deren soziale und psychologische Folgen für die Betroffenen in der Aufnahmegesellschaft. Studierende erlangen einen Überblick über die wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Integrationsprozesses in Deutschland. Sie werden in die Lage versetzt,

Herausforderungen und Potenziale besser zu verstehen von nach Deutschland eingewanderten Personen und vorhandene Instrumente der sprachlichen und beruflichen Integration im Einzelfall zu identifizieren.

Inhalt

- Sprachförderung
 - Sprachentwicklung, Spracherwerb und Methoden
 - Theorie zur Sprache als kritischer Erfolgsfaktor zur Integration in Gesellschaft & Arbeitsmarkt
 - (Digitale) Tools der Sprachförderung und Integration Übersicht über Landschaft der Sprachkursträger (BAMF; Goethe Institut, etc.) und Vorgaben seitens der BA und Jobcenter
 - Herausforderungen am Sprachkursmarkt
 - Hospitation beim DeutschCampus Westküste
 - Aufenthaltsrechtliche Rahmenbedingungen zur Teilnahme an Sprachkursangeboten
 - Einfluss von Trauma auf den Spracherwerb
- Berufliche Integration
 - Definition der Zielgruppen; zielgruppenspezifische Kompetenzdiagnostik und Bedarfsanalyse
 - Anforderungen oder Zugangsmöglichkeiten basierend auf sozialkulturellen und rechtlichen Hintergründen
 - Konzepte nach dem „Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER)“ und Voraussetzungen für Studium/Ausbildung/Fachkräfte/Führungskräfte
 - Prozess und Herausforderungen bei der beruflichen Anerkennung und beim Zugang zu Bildung (berufliche Anerkennung/ Zeugnisbewertung)
- Flucht und Migration
 - Bedeutung von Sozialberatung (Trauma, Schlaf, etc.)
 - Integrationspolitik und rechtliche Rahmenbedingungen

Studienleistung

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20 Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60- 120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Aschenbrenner-Wellmann, B. und Geldner, L. (2022). Migration und Integration in der Sozialen Arbeit. Nomos.

Esser, H., (200&), Sprache und Integration. Campus

Frintrup, A. (2017). Berufliche Integration von Flüchtlingen und Migranten: Psychologische Kompetenzanalyse, rechtliche Rahmenbedingungen, Prozessgestaltung & Praxisbeispiele. Springer.

Herbert G. (2011). Sprache als Schlüssel zur Integration. Beltz

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

6. Semester Pflichtmodule

Management in der Sozialen Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Management in der sozialen Arbeit

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnung ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 6

Modulbezeichnung

Management in der Sozialen Arbeit

Englische Modulbezeichnung

Management in Institutions of Social Work

Kurztitel

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.

Modulverantwortliche

Prof. Dr. Stefano Di Pietro

Dozentin

N.N.

Sprache

Deutsch

Lehrform

Vorlesung 4 SWS

SWS

4

Arbeitsaufwand

150

Präsenzstudium

60

Eigenstudium

90

Kreditpunkte

5

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Voraussetzungen

Keine

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden beherrschen Grundlagenwissen im Hinblick auf die betriebswirtschaftliche Bestimmung der Ziele und der Zielgruppen (Kunden) und der grundsätzlichen Positionierung der jeweiligen Institution

auf der Basis eines Stärken-/Schwächen- sowie Chancen-/Risikoprofils.

Sie kennen die grundsätzlichen Möglichkeiten, Führung im Sinne von Stilen und Konzepten zu gestalten.

Sie sind in der Lage, Institutionen der sozialen Arbeit mit entsprechenden kundenorientierten und aktuellen Methoden im Aufbau und im Ablauf zu organisieren.

Sie können alle relevanten Elemente des Personalmanagements von der Beschaffung über die Entwicklung, die Motivation und Vergütung sowie die Arbeitszeitgestaltung bis zur Freisetzung synchronisieren.

Sie beherrschen Ansätze zur adäquaten Vermarktung der Dienstleistung der jeweiligen Institution in strategischer und operativer Hinsicht.

Sie setzen gezielt Controllinginstrumente ein, um die strategische und operative Arbeit der jeweiligen Institution zu steuern.

Inhalt

1 Einführung

2 Grundlagen

2.1 Zielformulierung und Zielgruppenbestimmung

(Kunden)

2.2 SWOT-Analyse

3 Führung

3.1 Führungsstile

3.2 Führungskonzepte

4 Organisation

4.1 Varianten der Aufbauorganisation

4.2 Ablauforganisation

5 Personal

5.1 Planung und Beschaffung

5.2 Beurteilung und Entwicklung

5.3 Arbeitszufriedenheit und Motivation

5.4 Vergütung und Service

5.5 Arbeitszeitgestaltung

5.6 Freisetzung

6 Vermarktung der Dienstleistungen

6.1 Strategien

6.2 Instrumente

7 Controlling

7.1 Strategisch

7.2 Operativ

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20

Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Klausur (120 Min.) Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Vorlesung und Übung (Beamer und Skript)

Literatur

Georg Schreyögg und Daniel Geiger, Organisation, 7. Auflage, 2024.

Reiner Bröckermann, Personalwirtschaft, 8. Auflage, 2021.

Jochen Becker, Marketingkonzeption, 11. Auflage, 2019.

Boris Hubert, Grundlagen des operativen und strategischen Controllings, 2. Auflage, 2019.

Softskills II: Selbstfürsorge, Abgrenzung & Resilienz im Arbeitsalltag der sozialen Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Softskills II: Selbstfürsorge, Abgrenzung & Resilienz im Arbeitsalltag der sozialen Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Wahlmodul Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 6
Modulbezeichnung	Softskills II: Selbstfürsorge, Abgrenzung & Resilienz im Arbeitsalltag der sozialen Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Soft skills II: Self-care, boundary setting & resilience in social work practice
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Christina Holst
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Seminar mit Übungen: Praktische Übung / Videoaufzeichnung eines Gesprächs mit Reflexion Fallanalyse (schriftlich oder mündlich) Rollenspielen
SWS	4
Arbeitsaufwand	90
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	30
Kreditpunkte	3
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über das Konzept, die Dimensionen und Bedingungen von

Psychohygiene und Gesundheit sowie deren Bedeutung für den Arbeitsalltag in der sozialen Arbeit. Sie entwickeln ein Verständnis für die professionelle Haltung, Abgrenzung und Wirksamkeit für Berufe in der sozialen Arbeit. Die Vermittlung von Selbstfürsorgekompetenzen stellt hierbei eine zentrale Aufgabe dar, um sowohl die Professionalität im Arbeitsalltag der sozialen Arbeit zu bewahren als auch die Gesundheit bei höchster Inanspruchnahme der eigenen Ressourcen langfristig zu erhalten und zu schützen. Hierzu werden fundierte Übungen zur Selbstfürsorge, Abgrenzung und zur Stärkung der Resilienz erarbeitet.

Inhalt

- Definition von Psychohygiene und Gesundheit sowie Methoden zur Erhaltung
- Konzeptionelles Verständnis von Pathogenese vs. Salutogenese
- Stress (Faktoren, Eu- und Distress, physische und psychische Wirkung, Lazarus-Modell)
- Resilienz (Entstehung, Wirkungsweise, Schutzfaktoren)
- Strategien zur Entwicklung praktischer Fähigkeiten zur Stärkung der Resilienz
- Bedeutung und Ausgestaltung von Supervision und Fallberatung
- Rollenverständnis und Grundhaltungen für Sozialberufe
- (Selbst-)Empathie
- Gewaltfreie Selbstbehauptung
- Erprobung von Methoden und Übungen (Selbstreflexion, Entspannungsverfahren, Atem- und Bewegungstechniken, Körperwahrnehmung, Resilienzentwicklungsübungen etc.)

Studienleistung

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20 Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60-120 Min.) oder Portfolioprüfung (Kombinationen der voran genannten) oder Praktische Übung / Videoaufzeichnung eines Gesprächs mit Reflexion

Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Bengel, J. & Lyssenko, L. (2012). Resilienz und psychologische Schutzfaktoren im Erwachsenenalter. BZgA, Band 43.

Bryson, K. (2006), Sei nicht nett, sei echt! Junfermann Verlag

Fritsch, G. (2008). Praktische Selbst-Empathie,
Junfermann Verlag

Gerhardinger, S. (2020). Entwicklung der
Therapeutenpersönlichkeit. Springer Verlag

Reddemann, L. (2001). Psychohygiene in der
Traumatherapie. Psychotraumatologie, 2, Thieme Verlag.

Bryson, K. (2006), Sei nicht nett, sei echt! Junfermann
Verlag

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt
gegeben.

Seminar zur Bachelor-Arbeit

Modulnummer 10290

Prüfungsnummer NEU

Seminar zur Bachelor-Arbeit

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 6

Bachelor BWL (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18

(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP)

Semester: 6

Bachelor Triales Modell Betriebswirtschaft (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18

(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP)

Semester: 6

Bachelor Immobilienwirtschaft (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 18/19 (Immo / UGS)

Semester: 6

Bachelor Wirtschaftspsychologie (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18

(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP)

Semester: 6

Bachelor Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18

(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP)

Semester: 6

Bachelor Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 22/23 (WiPsy)

Semester: 6

Bachelor International Tourism Management (B.A.)

Pflichtmodul

Prüfungsordnungen: ab WS 17/18

(BWL/TM/WiPsy/WiR/ITM/EI/EP), ab WS 19/20 (ITM /

	MuT / GE)
	Semester: 6
Modulbezeichnung	Seminar zur Bachelor-Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Seminar Bachelor Thesis
Kurztitel	
Semesterinfo	Modulverantwortlicher und Dozent: Alle Professor(inn)en, Honorarprofessor(inn)en und hauptberuflich Lehrende des FB Wirtschaft, insbesondere aus dem Studiengang Soziale Arbeit, mit abgeschlossener Promotion.
	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	N.N.
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Seminar (ca. 20% Vorlesung, 30% interaktives Lehrgespräch, 50% studentische Präsentation)
SWS	2
Arbeitsaufwand	360
Präsenzstudium	30
Eigenstudium	330
Kreditpunkte	12
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	Zulassung zur Bachelorarbeit
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, aus bereits vorhandenem Fachwissen, eigenständig eine Fragestellung für die Abschlussarbeit zu entwickeln. Sie können eine (theoriegeleitete) Fragestellung eigenständig und nach wissenschaftlichen Standards und Methoden sowie unter Berücksichtigung aktueller Literatur innerhalb einer vorgegebenen Frist bearbeiten. Sie zeigen, dass sie mit disziplinspezifischen Begriffen und Terminologien angemessen umgehen und ein Thema objektiv, vollumfänglich, differenziert und kritisch erschließen und fundiert ausarbeiten können. Ergebnisse können sie

mittels einer wissenschaftlichen Präsentation erläutern
und gegenüber Kritik sachlich argumentativ verteidigen.

Inhalt

- Eigenständige Bearbeitung einer Fragestellung
im Rahmen der Anfertigung der Bachelorarbeit
- Erstellung einer Bachelorarbeit und einer
Präsentation

Studienleistung

Prüfungsleistung

Bachelor-Arbeit + Präsentation

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Text

6. Semester Wahlmodule

Rechtliche Aspekte der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Rechtliche Aspekte der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Wahlmodul im Wahlbereich Digitalisierung & administratives Handeln Prüfungsordnung ab WS 26/27 (BASA) Semester: 6
Modulbezeichnung	Rechtliche Aspekte der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Legal Aspects of Digitalisation in Social Work
Kurztitel	Rechtliche Aspekte der Digitalisierung
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Thomas Haack
Dozentin	Prof. Dr. Thomas Haack
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen	Keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden kennen die grundlegenden rechtlichen

Begriffe und Prinzipien im Zusammenhang mit der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit. Sie verstehen die rechtlichen Rahmenbedingungen der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit. Sie können rechtliche Vorschriften auf konkrete Fälle in der Sozialen Arbeit anwenden. Die Studierenden können rechtliche Lösungen für neue Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit entwickeln.

Inhalt

1. Einführung in die rechtlichen Grundlagen der Digitalisierung
2. Datenschutzrecht
 - 2.1 Grundlagen des Datenschutzrechts (DSGVO, BDSG)
 - 2.2 Anwendung des Datenschutzrechts in der Sozialen Arbeit
 - 2.3 Rechte und Pflichten im Umgang mit personenbezogenen Daten
- 3 Rechtliche Aspekte der digitalen Kommunikation und Dokumentation
 - 3.1 Rechtliche Rahmenbedingungen für digitale Kommunikation
 - 3.2 Rechtliche Anforderungen an die digitale Dokumentation
 - 3.3 Elektronische Aktenführung und Archivierung
4. Rechtliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von KI und automatisierten Entscheidungsprozessen in der Sozialen Arbeit , insbes. die KI-VO
 - 4.1 Grundlagen des Einsatzes von KI in der Sozialen Arbeit
 - 4.2 Rechtliche Herausforderungen bei der Nutzung von KI
 - 4.3 Automatisierte Entscheidungsprozesse und deren rechtliche Implikationen
5. Rechtliche Aspekte des E-Governments und der digitalen Verwaltung
 - 5.1 Einführung in E-Government
 - 5.2 Rechtliche Rahmenbedingungen für digitale Verwaltungsprozesse
 - 5.3 Digitale Signaturen und Authentifizierung
6. Rechtliche Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit
 - 6.1 Aktuelle rechtliche Herausforderungen
 - 6.2 Chancen und Risiken der Digitalisierung
 - 6.3 Zukunftsperspektiven und rechtliche Entwicklungen

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Prüfungsleistung ist entweder eine Klausur im Umfang von bis zu 120 Minuten oder eine Take-Home-Klausur. Die konkrete Gestaltung der Prüfungsleistung wird von der Lehrperson zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Medienformen

Lehrgespräch / Tafelarbeit / Overheadprojektion / Beamer

Literatur

Gesa Linnemann / Julian Löhe / Beate Rottkemper,
Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit, Grundlagen
für Theorie und Praxis, in der jeweils aktuellen Auflage.

Nadia Kutscher / Thomas Ley / Udo Seelmeyer /
Friederike Siller / Angela Tillmann / Isabel Zorn, Handbuch
Soziale Arbeit und Digitalisierung, in der jeweils aktuellen
Auflage.

Gerd Stüwe / Nicole Ermel, Lehrbuch Soziale Arbeit und
Digitalisierung, in der jeweils aktuellen Auflage.

Maik Wunder (Hrsg.), Digitalisierung und Soziale Arbeit,
Transformationen und Herausforderungen ,in der jeweils
aktuellen Auflage.

Inklusive Praxis und Strategien in der Sozialen Arbeit mit vulnerablen Gruppen

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Inklusive Praxis und Strategien in der Sozialen Arbeit mit vulnerablen Gruppen

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Wahlmodul im Wahlbereich Inklusion & Diversität Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 6
Modulbezeichnung	Inklusive Praxis und Strategien in der Sozialen Arbeit mit vulnerablen Gruppen
Englische Modulbezeichnung	Inclusive practice and strategies in social work with vulnerable groups
Kurztitel	Inklusive Praxis und Strategien in der Sozialen Arbeit mit vulnerablen Gruppen
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Franca Brehm
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Seminaristischer Unterricht Fallarbeit und Praxisbeispiele Selbstreflexive Übungen
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Im Rahmen dieses Moduls vertiefen die Studierenden ihr Wissen über strukturelle Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung vulnerabler Gruppen im Kontext

Sozialer Arbeit. Sie lernen, inklusive Handlungsansätze kritisch zu analysieren und auf ihre praktische Relevanz hin zu reflektieren. Ziel ist es, die Fähigkeit zu entwickeln, professionelle und ethisch fundierte Strategien im Umgang mit Menschen in prekären Lebenslagen zu konzipieren. Dabei setzen sich die Studierenden intensiv mit institutionellen Rahmenbedingungen sowie rechtlichen und politischen Diskursen auseinander, die Inklusion begünstigen oder erschweren können. Darüber hinaus werden sie dazu befähigt, eigene praxisorientierte Ansätze zu entwickeln, die gesellschaftliche Teilhabe fördern, Vielfalt anerkennen und den Grundsätzen sozialer Gerechtigkeit und Menschenwürde entsprechen.

Inhalt

- Definition und theoretische Fundierung des Begriffs „vulnerable Gruppen“ in der Sozialen Arbeit
- Formen struktureller Benachteiligung: Armut, Wohnungslosigkeit, Behinderung, Migration, psychische Erkrankungen, Fluchterfahrungen, Queer/LGBTIQ*, Gewaltbetroffenheit u. a.
- Intersektionale Perspektiven: Mehrfachdiskriminierung und soziale Ungleichheit
- Inklusive Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit mit Fokus auf Teilhabegerechtigkeit
- Praxismodelle und Handlungsstrategien aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern
- Reflexion institutioneller Barrieren sowie Chancen inklusiver Praxis auf individueller, organisationaler und gesellschaftlicher Ebene
- Zusammenarbeit mit Betroffenen, Selbstvertretungen und Fachkräften
- Rolle der Fachkraft: Haltung, Ethik, professionelle Selbstreflexion

Studienleistung

keine

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60- 120 Min.) oder einer Portfolioprfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Wansing, G. & Westphal, M. (Hrsg.) (2014). Behinderung und Migration: Inklusion, Diversität, Intersektionalität. Springer VS.

Balz, H.-J., Benz, B. & Kuhlmann, C. (Hrsg.) (2012). Soziale Inklusion: Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Deichsel, W. (2023). Diversitätsorientierte Soziale Arbeit: Handlungspotenziale in vulnerablen Lebenslagen. Kohlhammer.

Hitzler, R. & Niederbacher, A. (2010). Leben in Szenen: Formen juveniler Vergemeinschaftung heute. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Interkulturelle Verständigung und gesellschaftliche Teilhabe

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Interkulturelle Verständigung und gesellschaftliche Teilhabe

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Wahlmodul im Wahlbereich Migration & Integration Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA) Semester: 6
Modulbezeichnung	Interkulturelle Verständigung und gesellschaftliche Teilhabe
Englische Modulbezeichnung	Intercultural understanding and social participation
Kurztitel	
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Daniela Aidley
Dozent	N.N.
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung, Übung
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen	keine
Lernziele / Kompetenzen	Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über Konzepte, Dimensionen und Bedingungen gesellschaftlicher Teilhabe sowie deren Bedeutung für die Soziale Arbeit. Sie entwickeln ein Verständnis für die strukturellen, sozialen und individuellen Faktoren, die Teilhabechancen ermöglichen oder einschränken, insbesondere im Kontext von Benachteiligung, Diskriminierung und sozialer Ungleichheit.

Studierende sind in der Lage, Teilhabeprozesse kritisch zu analysieren, zielgruppenspezifisch zu fördern und durch sozialarbeiterisches Handeln zur Inklusion und sozialen Gerechtigkeit beizutragen. Sie reflektieren dabei ihre professionelle Rolle und Haltung im Kontext gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Inhalt

- Kulturunterschiede, Kommunikationskultur und interkulturelle Kompetenzen
- Religions- und Kultursensibilität
- Definitionen von Teilhabe und Gesellschaft, Diversität und Inklusion
- Bedeutung, Formen und rechtliche Rahmenbedingungen von Partizipation & Empowerment für Soziale Berufe
- Individuelle und systemische Treiber von Exklusion
- Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit
- Intersektionalität, Diskriminierung und Rassismus
- Behinderung und Barrierefreiheit
- Digitale Teilhabe, KI und Medienkompetenz
- Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen im gesellschaftlichen Kontext
- Unconscious bias und Reflektion der eigenen Rolle
- Professionelle Arbeit vs. Ehrenamt
- Empowerment und Dialog

Studienleistung

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20 Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60-120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Medienformen

Beamer / Tafelarbeit/ Skript

Literatur

Straßburger, G. (2019). Partizipation kompakt: Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. Beltz Juventa.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aufenthalts- und Asylrecht

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Aufenthalts- und Asylrecht

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Wahlmodul im Wahlbereich Vertiefung Recht in der Sozialen Arbeit

Prüfungsordnung ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 6

Modulbezeichnung

Aufenthalts- und Asylrecht

Englische Modulbezeichnung

Residence and Asylum Law

Kurztitel

Aufenthalts- und Asylrecht

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.

Modulverantwortliche

Prof. Dr. Thomas Haack

Dozentin

Prof. Dr. Thomas Haack

Sprache

Deutsch

Lehrform

Vorlesung 4 SWS

SWS

4

Arbeitsaufwand

150

Präsenzstudium

60

Eigenstudium

90

Kreditpunkte

5

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Voraussetzungen

Keine

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden verstehen die historische Entwicklung des Asylrechts und kennen die grundlegenden Prinzipien und Bestimmungen des allgemeinen Ausländerrechts. Sie können die verschiedenen Formen des materiellen Asylrechts unterscheiden und anwenden. Die Studierenden sind in der Lage sein, das formelle Asylrecht darzustellen und zu analysieren und zu bewerten. Sie können die möglichen Ausgänge des Asylverfahrens und

die prozessrechtlichen Instrumente identifizieren und erklären. Darüber verstehen sie die Versorgungs- und Verteilungsmechanismen im Asylrecht.

Inhalt	I. Historisches: Die Entstehung des Asylrechts II. Das allgemeine Ausländerrecht III. Das materielle Asylrecht 1. Asylrecht für politisch verfolgte 2. Asylrecht für Flüchtlinge 3. Der subsidiäre Schutz 4. Abschiebungsverbote 5. Familienasyl 6. Beendigung des Schutzstatus IV. Das formelle Asylrecht 1. Das Asylverfahren 2. Der Asylantrag 3. Die Entscheidungen des BAMF 4. Verfahren bei Folge- und Zweit Antrag V. Ausgang des Asylverfahrens VI. Prozessrechtliche Instrumente VII. Versorgung und Verteilung
Studienleistung	Keine
Prüfungsleistung	Prüfungsleistung ist entweder eine Klausur im Umfang von bis zu 120 Minuten oder eine Take-Home-Klausur. Die konkrete Gestaltung der Prüfungsleistung wird von der Lehrperson zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Medienformen	Lehrgespräch / Tafelarbeit / Beamer
Literatur	Andreas Dietz, Ausländer- und Asylrecht, Einführung, in der jeweils aktuellen Auflage. Kyrill-Alexander Schwarz / Mario Winzek, Aufenthalts- und Asylrecht, in der jeweils aktuellen Auflage. Johanna Mantel / Rhea Nachtigall / Lars Wasnick, Fallbuch Asylrecht, Lehrbuch, mit Bezügen zum Aufenthaltsrecht, in der jeweils aktuellen Auflage.

Ethik und Recht in der Sozialen Arbeit

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Ethik und Recht in der Sozialen Arbeit

Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit (B.A.) Wahlmodul im Wahlbereich Vertiefung Recht in der Sozialen Arbeit Prüfungsordnung ab WS 26/27 (BASA) Semester: 6
Modulbezeichnung	Ethik und Recht in der Sozialen Arbeit
Englische Modulbezeichnung	Ethics and Law in Social Work
Kurztitel	Ethik und Recht
Semesterinfo	Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Thomas Haack
Dozentin	Prof. Dr. Thomas Haack
Sprache	Deutsch
Lehrform	Vorlesung 4 SWS
SWS	4
Arbeitsaufwand	150
Präsenzstudium	60
Eigenstudium	90
Kreditpunkte	5
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen	Keine
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden kennen die grundlegenden Begriffe und Prinzipien der Ethik in der Sozialen Arbeit sowie die relevanten rechtlichen Grundlagen und berufsrechtlichen Rahmenbedingungen. Sie verstehen die Bedeutung und Implikationen ethischer Prinzipien und rechtlicher Bestimmungen in der Sozialen Arbeit und können die Zusammenhänge zwischen Ethik und Recht erklären. Die Studierenden sind in der Lage, ethische Prinzipien und

rechtliche Bestimmungen auf konkrete Fallbeispiele und Dilemmasituationen in der Sozialen Arbeit anzuwenden. Sie können komplexe ethische und rechtliche Situationen analysieren, relevante Prinzipien und Bestimmungen identifizieren und die verschiedenen Aspekte von Dilemmasituationen unterscheiden. Sie beziehen in ihrem beruflichen Ethos die Werte soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde und Menschenrechte ein.

Der rechtliche normative Rahmen wird erkannt und es ist den Studierenden möglich eine kontinuierliche Auseinandersetzung zu führen.

Sie haben ein ethisches Urteilsvermögen entwickelt, das eigne, gesellschaftliche und kulturell geprägte Wertvorstellungen reflektiert und professionell abwägt.

Sie haben sich mit den Grundzügen des Berufsrechts auseinandergesetzt und können sozialarbeiterisches Handeln orientiert am Rechtsrahmen und ethischen Grundlagen bewusst ausrichten.

Inhalt

1. Einführung in die Ethik der Sozialen Arbeit

- Grundbegriffe und Prinzipien der Ethik
- Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde, Teilhabe und Inklusion
- Ethische Dilemmasituationen in der Sozialen Arbeit

2. Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

- Überblick über relevante Gesetze und Verordnungen
- Berufsrechtliche Rahmenbedingungen
- Berufsethische Leitlinien und Kodizes (z.B. UN-Kinderrechtskonvention, DBSH-Ethikrichtlinien, IFSW/IFSW Global Social Work Statement of Ethical Principles)

3. Ethische und rechtliche Dilemmasituationen

- Identifikation und Analyse von Dilemmasituationen
- Umgang mit ethischen und rechtlichen Konflikten

4. Fallbeispiele und Praxisanwendungen

- Analyse von Fallbeispielen aus der Praxis
- Entwicklung von Lösungsstrategien für ethische und rechtliche Dilemmasituationen

5. Reflexion und Diskussion

- Reflexion der eigenen Haltung und Werte
- Diskussion von Fallbeispielen und Lösungsansätzen
- Reflexion professioneller Verantwortung, Machtverhältnisse und Dilemmata im

beruflichen Alltag

6. Ethische und rechtliche Entscheidungsfindung

- Methoden der Entscheidungsfindung
- Anwendung ethischer und rechtlicher Prinzipien auf komplexe Sachverhalte

7. Berufsethik und Professionalität

- Ethische Standards und Leitlinien in der Sozialen Arbeit
- Professionalität und ethisches Handeln

8. Rechtliche und ethische Aspekte der Dokumentation und Datenschutz

- Rechtliche Anforderungen an die Dokumentation
- Ethische Aspekte des Datenschutzes
- Berufsrecht
 - Berufliche Schweigepflicht
 - Offenbarung von Berufsgeheimnissen
 - Aufsichtspflicht

9. Interkulturelle und interreligiöse Aspekte

- Ethische und rechtliche Herausforderungen in interkulturellen Kontexten
- Umgang mit interreligiösen Konflikten

10. Reflexion und Evaluation

- Reflexion der eigenen Praxis
- Evaluation von ethischen und rechtlichen Entscheidungen

Studienleistung

Keine

Prüfungsleistung

Prüfungsleistung ist entweder eine Klausur im Umfang von bis zu 120 Minuten oder eine Take-Home-Klausur. Die konkrete Gestaltung der Prüfungsleistung wird von der Lehrperson zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Medienformen

Lehrgespräch / Tafelarbeit / Overheadprojektion / Beamer

Literatur

Conen, M.-L.; Kinderschutz: Kontrolle oder Hilfe zur Veränderung; Lambertusverlag 2014

Hans-Ulrich Dallmann, Ethik in der Sozialen Arbeit (Grundlagen Sozialer Arbeit) Taschenbuch, in der jeweils aktuellen Auflage.

Fischer, M., Sauer, J., Wabnitz, R.J., Grundkurs Berufsrecht für die Soziale Arbeit, Ernst Reinhardt Verlag, 2019

Großmaß, R., Perko, G.; Ethik für soziale Berufe, utb Verlag, 2011

Gunzelin Schmid Noerr, Ethik in der Sozialen Arbeit (Grundwissen Soziale Arbeit, 10, Band 10) Taschenbuch, in der jeweils aktuellen Auflage.

Johannes Nathschläger, Philosophische Grundbegriffe
Sozialer Arbeit (Studienkurs Soziale Arbeit) Taschenbuch,
in der jeweils aktuellen Auflage.

Wendt, W. & Wolfahrt, N. (Hrsg.) (2022). Handbuch
Soziale Arbeit und Menschenrechte (2. Aktualisierte Aufl.)
Weinheim: Beltz Verlag

Zöller, U., Alt, L., Freis, M. (Hrsg.); Soziale Arbeit und
Gerechtigkeit, Beltz Juventa, 2024

Prävention & Gewaltschutz

Modulnummer NEU

Prüfungsnummer NEU

Prävention & Gewaltschutz

Studiengang

Bachelor Soziale Arbeit (B.A.)

Wahlmodul im Wahlbereich Inklusion & Diversität

Prüfungsordnungen: ab WS 26/27 (BASA)

Semester: 6

Modulbezeichnung

Prävention & Gewaltschutz

Englische Modulbezeichnung

Prevention & Protection Against Violence

Kurztitel

PG

Semesterinfo

Das Modul ist an der Laufzeit des jeweiligen Semesters orientiert und startet mit dem kommunizierten Vorlesungsbeginn und endet entsprechend mit dem kommunizierten Vorlesungsende. Das Modul wird im Sommersemester angeboten.

Modulverantwortlicher

Franca Brehm

Dozent

N.N.

Sprache

Deutsch

Lehrform

Seminaristischer Unterricht

Fallarbeit und Praxisbeispiele

Projekt- oder Gruppenarbeit

Diskussionen mit externen Gästen (z. B. Betroffene, Fachpraktiker:innen)

Selbstreflexive Übungen

SWS

4

Arbeitsaufwand

150

Präsenzstudium

60

Eigenstudium

90

Kreditpunkte

5

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Voraussetzungen

keine

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis für die Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen von

Gewalt in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten. Sie entwickeln die Fähigkeit, präventive und schützende Strategien professionell anzuwenden und kontextsensibel zu gestalten. Dabei reflektieren sie die eigene Haltung im Umgang mit Macht, Diskriminierung und professioneller Verantwortung. Ziel ist es, die Handlungskompetenz in der sozialen Arbeit mit gewaltbetroffenen, gewaltgefährdeten oder gewaltbereiten Personen und Gruppen zu stärken. Die Studierenden lernen, wie Soziale Arbeit aktiv zur Verhinderung von Gewalt beitragen kann, insbesondere durch die Entwicklung von Schutzkonzepten, die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und die Förderung inklusiver, demokratischer Strukturen. Die Auseinandersetzung mit Antisemitismus, religiös motivierter Gewalt, Extremismus, politisch motivierter Gewalt, geschlechtsspezifischer Gewalt und weiteren relevanten Themen bereitet sie auf professionelle Anforderungen in verschiedenen Praxisfeldern vor.

Inhalt

- Formen von Gewalt: häusliche, sexualisierte, strukturelle und interpersonelle Gewalt
- Gewalt im sozialen Nahraum: Mobbing, Ausgrenzung, Machtmissbrauch
- Religiös motivierte Gewalt und interreligiöse Konflikte
- Antisemitismus: Erscheinungsformen, pädagogische Prävention, Schutzkonzepte
- Extremismusprävention: religiöser und politischer Extremismus, Radikalisierungsprozesse, Ideologiekritik
- Gewaltprävention in verschiedenen Arbeitsfeldern: Jugendhilfe, Schule, Geflüchtetenarbeit, Gemeinwesen
- Rechtliche Grundlagen des Gewaltschutzes (z. B. Opferschutz, Schutzgesetze, Istanbul-Konvention)
- Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten in sozialen Einrichtungen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Polizei, Justiz, Bildung und Zivilgesellschaft
- Reflexion professioneller Haltung, ethischer Aspekte und Machtverhältnisse
- Förderung demokratischer Werte, Inklusion und Menschenwürde als Präventionsstrategie

Studienleistung	keine
Prüfungsleistung	Die Prüfungsleistung kann beinhalten: Hausarbeit (15 Seiten) oder Präsentation (10-20 Min.) oder mündliche Prüfung (15 Min.) oder Projektarbeit (15-30 Seiten) oder Klausur (60- 120 Min.) oder einer Portfolioprüfung. Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekanntgegeben.
Medienformen	Beamer / Tafelarbeit/ Skript
Literatur	Heitmeyer, W., & Grau, A. (Hrsg.). (2013). Menschenfeindlichkeit in Städten und Gemeinden. Beltz Juventa Langner, T., Zschach, A., Schott, R., & Weigelt, M. (2023). Jugend und islamistischer Extremismus: Pädagogik im Spannungsfeld von Radikalisierung und Distanzierung. Barbara Budrich. Glittenberg, M. (2015). Gut gemeint, aber nicht gut? Das Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in der pädagogischen Praxis. Beltz Juventa. Künkler, T., & dos Santos, C. (2023). Analyse und Prävention von Gewalt: Ein Studienbuch für Soziale Arbeit. Verlag Julius Klinkhardt. Kilb, R. (2012). Konfliktmanagement und Gewaltprävention: Grundlagen, Handlungsfelder und Konzeptionen. VS Verlag für Sozialwissenschaften.